

Gemeinde**S**brief

St. Severinus



29. Jahrg. Nr. 4
Dezember 2010

ab 1.12.2010:

**Pastoralverbund
Wendener Land**



Aus dem Inhalt:

Errichtungsfeier für den neuen Pastoralverbund	S. 3
Die elf Gemeinden des neuen Pastoralverbundes stellen sich vor	S. 4
Frauentreff ging in Ruhestand	S. 16
Tauferinnungsfeier in Wenden	S. 17
Pilgerfahrt nach Israel	S. 21
Kirchenchor war in Dresden	S. 22
Frauen auf dem Jakobsweg	S. 28
Neuer Pfarrer von St. Severinus	S. 29
Gottesdienstordnung zu Weihnachten und Neujahr	S. 36
Sternsingeraktion 2011	S. 39
und viele weitere interessante Berichte	

Doppelnamen

Hallo meine lieben Lieben ...

Vielleicht habe ihr es ja gehört oder gelesen: Der Pastoralverbund wird am 1. Dezember größer. Damit vergrößert sich auch die Kirchenmausfamilie.

Bei einer Anhörung vor einigen Wochen im Pfarrheim Wenden, dachten wir, dass eine richtige Domkirchenmaus mitkommen würde. War aber nicht!

Aber wir Wendschen Kirchenmäuse nutzten die Gelegenheit, uns ein wenig zu beschnuppern. Einige berichteten, dass ihre Vorfahren früher zum Kirchspiel Wenden gehörten. Das ist aber schon fast 100 Jahre her. Kuni aus Hülsborn und Hubi aus Ostlingen hatten das nur aus Erzählungen ihrer Vorfahren mitbekommen.

Aber dann ging es schon los mit den mehrfachen Namen. Da haben wir jetzt das doppelte Mariechen in unserer Familie. Neben Mariechen aus Altenhof kommt jetzt noch ein Mariechen aus Römershagen. Noch schlimmer wird es beim dreifachen Anton. Da hatten wir uns 2002 schon auf Fickeltünnes aus Gerlingen und Klüngelanton aus Hillmicke geeinigt. Den Anton aus Heid nennen wir jetzt in der Kirchenmausfamilie Tonis. Bei Matthes aus Brün gab es hinsichtlich des Namens keine Probleme. Genau so wenig wie bei Helenchen aus Elben und Lisebett aus Schönau.

Doch Namen sind letztlich nebensächlich! Die Hauptsache ist, dass wir Kirchenmäuse uns vertrauen! Und das glaube ich bestimmt! Dann gibt es hoffentlich noch mehr Neuigkeiten aus der Kirchenmäusesicht zu berichten. Und das mache ich!

Ich werde es euch weitersagen und bleibe

Euer Severin



Liebe Gemeinde,

„Sie bewegt sich doch.“

Dieser Ausspruch, der Galilei Galileo zugeschrieben wird, ist auch auf die Gläubigen unserer Kirchengemeinden in Wenden seit einigen Jahren anwendbar. Mit dem Beginn der Errichtung der Pastoralverbände in unserem Erzbistum ist vieles in Bewegung gekommen. Die Mitglieder jeder Gemeinde sind aufgefordert, den Blick über die eigenen Grenzen hinaus zu lenken. Das Wort „katholisch“ im Sinne von „alles umfassend“ bekommt in Bezug auf die Eucharistiefiern eine ganz konkrete Bedeutung: Gemeinde wird durch die Feier der Eucharistie aufgebaut, die sonntags nicht mehr nur in der eigenen Dorfkirche, sondern in den Pfarrkirchen oder in den anderen Filialkirchen gefeiert wird. Menschen begegnen sich in Kirchen zur sonntäglichen Messfeier, in die sie sonst vielleicht nicht gegangen wären. Priester werden aus ihren Pfarreien in andere Gemeinden gesandt und begegnen dort vielen neuen Menschen. Wenn die Zeit zwischen den Messfeiern auch kurz ist, so ergeben sich doch erste neue Kontakte zu den einzelnen Mitfeiernden der Gottesdienste. Der Wendische Lebensraum wird somit auch als Reisender in Sachen Gottesdienst mit seiner herrlichen Natur neu erfahrbar. Manch einer sagt schon seit langem: „Wie viele Leute fahren für sonntägliche Brötchen bis ins übernächste Dorf, warum soll dann eine Fahrt zum „Brot des Lebens“ keine Autofahrt wert sein?“ Umsichtige Christen nehmen sogar ältere und gehbehinderte Menschen mit! Es entstehen so Bewegungen aufeinander zu, wenn man sie will. Soweit die positive Sicht.

Wenn Gemeinde in Bewegung kommt, kann es aber auch schmerzhaft sein. Liebgewor-

dene Gewohnheiten müssen verändert werden. Eingeschlagene Wege der Pastoral können sich als Irrwege herausstellen. Umkehren ist dann angesagt. Wieder etwas Schmerzhaftes? Immer was Neues! Das Gleichnis von einer Wanderschaft der Kirche kann hier hilfreich sein: Kirche ist immer Kirche auf dem Weg zum Ziel, das Leben heißt! Die Kirche hat über die Jahrtausende viel Gepäck bei sich. Die Fragen auf der langen Wanderschaft sind: Welches der Gepäckstücke macht das Vorwärtskommen schwer und muss darum zurückbleiben? Welches Gepäckstück ist unverzichtbar? Ein theologisch an die Kirche rückgebundenes Miteinander von Laien und Ordinierten (Bischof, Priester, Diakon) gilt es zu entdecken! Ruhepausen und Erholungsphasen sind auf weiten Wanderungen wichtig. Laien und Priester dürfen nicht bis aufs Letzte ausgepresst werden, wenn die Veränderungen so umfangreich sind. Reisende müssen sich darum gegenseitig Pausen neidlos zugestehen.

„Sie bewegt sich doch.“ – Wohin?

Der Weg ist **nicht** das Ziel. Kirche ist nicht um ihrer Selbstwillen dar. Kirche ist gleichzeitig ein Oldtimer und ein stets aktuelles „Superauto“. Sie ist wie ein Vehikel, das uns ans Ziel bringen soll und jetzt schon einen Vorgeschmack auf das Ziel enthält. Das Ziel ist die ewige Gemeinschaft mit dem Dreieinigen Gott. Eine spannende Reise war und ist es. Danke darum allen Weggefährten und Weggefährtinnen! Lasst uns weitergehen und möglichst viele auf dieser spannenden Reise mitnehmen, denn die Kirche bewegt sich doch auf das Ziel des Lebens hin! Gott befohlen.

Ihr

Pfarrer Ludger Voenthob

Errichtungsdekret für den Pastoralverbund „Wendener Land“

Mit Dekret vom 4. November 2010 hat Erzbischof Hans-Josef Becker den Zusammenschluss der Pastoralverbände „Kirchspiel Wenden“ und „Biggetal“ mit Wirkung ab 1. Dezember 2010 verfügt. Der neue Pastoralverbund trägt den Namen „Wendener Land“ und umfasst

- Pfarrei St. Severinus Wenden
- Pfarrei St. Antonius Eins. Gerlingen
- Pfarrei St. Kunibertus Hünsborn
- Pfarrei St. Marien Römershagen
- Pfarrvikarie St. Antonius von Padua Hillmicke
- Pfarrvikarie St. Hubertus Ottfingen.



Die Pfarreien und Pfarrvikarien bleiben im bisherigen Umfang rechtlich selbstständig. Der Sitz des neuen Pastoralverbundes ist die Pfarrei St.-Severinus Wenden.

Zum Leiter dieses Pastoralverbundes ist Pfarrer Ludger Vornholz bestellt worden.
(r.b.)

Einladung zur Errichtungsfeier Pastoralverbund „Wendener Land“

Die Errichtungsfeier zum Pastoralverbund „Wendener Land“ wird am 3. Adventssonntag, dem 12. Dezember 2010 stattfinden. Die Feier beginnt mit einer Festmesse um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Severinus Wenden, zu der Monsignore Andreas Kurte aus Paderborn und Dechant Friedhelm Rüsche erwartet werden. Musikalisch mitgestaltet wird diese Messe von den Kirchenchören aus Hünsborn und Wenden. Gleichzeitig wird in dieser Feier Ludger Vornholz als neuer Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden und als Leiter des Pastoralverbunds „Wendener Land“ in sein Amt eingeführt.

Im Anschluss an diese Messe wird gegen 16.30 Uhr im Pfarrheim Wenden ein Festakt stattfinden. Die Planungen für den Festakt und die Festmesse waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen; nähere Einzelheiten werden in den Pfarrblättern bekannt gegeben. Mu-

sikalisch werden hier die Kirchenchöre Gerlingen und Ottfingen ihre Visitenkarte abgeben. Damit sind alle vier Kirchenchöre aus dem neuen Pastoralverbund in die Feierlichkeiten eingebunden.

Der Zusammenschluss zu diesem großen Pastoralverbund bedeutet für die einzelnen Gemeinden eine gegenseitige Bereicherung, aber auch die Aufgabe, über den eigenen Kirchturm hinauszuschauen, neue Wege der Seelsorge zu gehen und sicher auch manche lieb gewordenen Gewohnheiten aufzugeben. Bei der Feier im Pfarrheim möchten die Verantwortlichen der Gemeinden mit möglichst Vielen ins Gespräch kommen, die sich in unterschiedlicher Weise für die Menschen in unserem Pastoralverbund einsetzen.

Herzlich Einladung an alle!

Pfarrer Ludger Vornholz

Personelle Veränderungen ab 1. Dezember 2010

Im Zusammenhang mit der Errichtung des Pastoralverbundes „Wendener Land“ zum 1. Dezember 2010 sowie der Ernennung von Pastor Vornholz zum Pfarrer von St. Severinus Wenden zum 1. November 2010 sind personelle Veränderungen erfolgt. Nachfolgend die Beauftragungen ab 1. Dezember 2010:

Pfarrer Ludger Vornholz

Leiter des Pastoralverbundes „Wendener Land“ und Pfarrer von St. Severinus Wenden sowie Pfarrverwalter der Pfarreien St. Antonius Eins. Gerlingen, St. Kunibertus Hünsborn und St. Marien Römershagen sowie Pfarrverwalter der Pfarrvikarien St. Antonius von Padua Hillmicke und St. Hubertus Ottfingen

Pastor Hans-Joachim Boddoll

Pastor im Pastoralverbund „Wendener Land“

Pastor i.R. Paul Kaiser

ist im Ruhestand.

Vikar Michael Krischer

Vikar in der Pfarrei St. Kunibertus Hünsborn mit Zusatzbeauftragung zur seelsorglichen Mitarbeit im Pastoralverbund „Wendener Land“

Vikar Mike Lambrecht

Vikar in der Pfarrei St. Severinus Wenden mit Zusatzbeauftragung zur seelsorglichen Mitarbeit im Pastoralverbund „Wendener Land“

Diakon Hermann-Josef Klement

Hauptberuflicher Diakon im Pastoralverbund „Wendener Land“

Diakon Friedrich Arns

Nebenberuflicher Diakon im Pastoralverbund „Wendener Land“



Diakon Franz Gossling

Nebenberuflicher Diakon im Pastoralverbund „Wendener Land“

Diakon Gerhard Schulze

scheidet nach Vollendung des 75. Geburtstages aus dem aktiven Dienst aus. Erzbischof Hans-Josef Becker hat ihm für seinen

langjährigen Dienst seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Allen Personen für die erweiterten Aufgaben, die sie zum größten Teil schon seit längerer Zeit de facto ausüben, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen. (r.b.)

Die Gemeinden stellen sich vor

Im folgenden stellen sich die 11 Gemeinden des neuen Pastoralverbundes "Wendener Land" vor.

Filialgemeinde St. Marien Altenhof

Die Filialgemeinde St. Marien Altenhof gehört zur Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden. Die Altenhofer Kirche wurde im Jahr 1964 fertiggestellt und der Gottesmutter Maria geweiht.

Altenhof zählte um 1950 ungefähr 700 Einwohner. Diese mussten jeden Sonntag zweimal (Messfeier und Andacht) zur ca. drei Kilometer entfernten Pfarrkirche nach Wenden gehen. Aufgrund der damit – besonders im Winter – verbundenen Mühen verstärkte sich bei mehreren Gemeindemitgliedern immer mehr der Wunsch nach einer eigenen Kirche. Trotz erheblicher Widerstände wurde am 5. Februar 1959 auf einer Dorfversammlung der Kirchenbauverein Altenhof e.V. gegründet. Über Sammelisten wurden monatliche Spenden bei den Altenhofer Bürgern eingesammelt und schließlich das Grundstück, auf dem die alte Schule stand, für den Kirchbau erworben. Nachdem die Finanzierung durch hohe Eigenmittel sowie durch Zuschüsse des Erzbistums Paderborn, der Kirchengemeinde St.-Severinus und der politischen Gemeinde in Wenden sichergestellt werden konnte, wurde am 30. Juli 1963 der Grundstein für den Kirchbau gelegt. Die St.-Marien-Kirche Altenhof wurde unter tatkräftiger Mithilfe der Altenhofer Bevölkerung 1964 fertiggestellt und am 19. Dezember des gleichen Jahres durch Pfarrer Rosin benediziert. Am 1. Dezember 1979 wurde sie durch den damaligen Weihbischof Paul Nordhues konsekriert. Dieser Tag wird in jedem Jahr durch ein feierliches Festhochamt unter Mitwirkung des Musikver-



eins „Lyra“ in Altenhof begangen.

Auch nach Fertigstellung und Einweihung der Kirche standen der Kirchbau und das Gemeindeleben nicht still. Es wurden weitere Anschaffungen für die Inneneinrichtung der Kirche getätigt: 1971 wurde eine neue Orgel erworben und ein Jahr später das Mosaikbild an der Chorwand fertiggestellt. Im Jahre 1979 wurde der Chorraum nach den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils umgebaut. Die Außenrenovierung der Kirche erfolgte 1985, die Fertigstellung der Innenrenovierung im Jahre 1993. Außerdem bauten die Altenhofer eine neue Vikarie und eine Friedhofshalle. Seit 1964 waren drei Seelsorger in Altenhof tätig: Johannes Loddenkötter, Stephan Huppertz und Friedrich Gerdes.

Die örtlichen Vereine und Verbände bilden bis heute zusammen mit den Gemeindemitgliedern den Kern der Filialgemeinde Altenhof. Sie waren es auch, die Anfang der 90er Jahre mit dem Bau der Bürgerbegegnungsstätte einen Ort schufen, an dem nun zahlreiche Versammlungen und Feierlichkeiten stattfinden. So kann sich die Vielzahl der Vereine in unserem Dorf etablieren und halten. Zudem ist die Filialgemeinde Altenhof eng

verbunden mit der Dörnschlade, einer bekannten Wallfahrtsstätte in der Gemeinde Wenden, zu der in jedem Jahr unzählige Menschen pilgern. Die Dörnschlade ist zudem das Ziel mehrerer Prozessionen, u.a. am Fest Mariä Heimsuchung und Mariä Geburt.

Leider gibt es in Altenhof auch einige Probleme. So geht die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer kontinuierlich zurück, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die Bereitschaft zum Ehrenamt nachlässt und die Jugendlichen zum Teil die Ortschaft aus beruflichen Gründen verlassen. Ferner stellt sich auch die Frage, wie

es in der Zukunft aufgrund des derzeitigen Priestermangels mit der Seelsorge in Altenhof weitergeht.

Diese Veränderungen stellen viele neue Herausforderungen für die Vertreter in Gesamtpfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie alle ehrenamtlichen Helfer dar, die zukünftig mehr Aufgaben innerhalb der Gemeinde übernehmen müssen. Es bleibt zu hoffen, dass auch in den kommenden Jahren das Gemeindeleben in Altenhof lebendig bleibt.

(m.a.)

Filialgemeinde St. Matthias Brün

Bereits seit 1693 gab es in dem kleinen Örtchen Brün eine von Matthias Schumacher aus eigenen Mitteln erbaute Kapelle, in der Gottesdienste gehalten wurden. Trotz immer wieder durchgeführter Reparaturen befand sich dieser Bau in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in einem erbärmlichen Zustand.

Vikar Erich Teichmann aus Wenden, der in Brün die Messe zelebrierte, zeigte sich entsetzt über die bestehenden Zustände und rief die Brüner zum Bau einer neuen Kirche auf. Das Problem war jedoch - wie auch heute - das Geld. Doch es waren die Zeiten des großen Aufbruchs im Lande, man solidarisierte sich, krepelte die Ärmel hoch und ging die Dinge mit Schwung an. So auch in Brün.

Der Kapellenbauverein einte die Ortschaften Brün, Vahlberg und Rothemühle im gemeinsamen Handeln. Spenden wurden gesammelt und freiwillige Helfer gefunden und so konnte mit den Mitteln des Erzbistums das große Werk begonnen werden.

Sehr zur Freude aller Beteiligten fand bereits am 17. Juli 1963 das Richtfest statt.

Dechant Hermann aus Olpe weihte am 20. Dezember 1964 die Brüner Kirche auf den Namen ihres Schutzpatrons, des heiligen Matthias, ein und übergab sie ihrer Bestimmung.

Ein großer Tag war dann nochmals der 15. Oktober 1966, an dem die drei Glocken für die St.-Matthias-Kirche unter dem Begrüßungsgeläute der benachbarten evangelischen Kir-



chenglocken in Brün ankamen und geweiht wurden. Seither haben diese beiden aufeinander abgestimmten Geläute in schöner Harmonie das Leben der Einwohner dieser drei Ortschaften begleitet.

In den Jahren 2000/2001 wurde die erste große Renovierung fällig. Mit erheblichem finanziellen und personellen Aufwand wurden Kirche und Pfarrheim wieder zu einem Schmuckstück herausgeputzt.

Ein in Eigenleistung handgearbeitetes Altarkreuz und der Kreuzweg des Priesters und Künstlers Siger Köder bilden heute, neben dem bei der letzten Renovierung neugestalteten Altarraum, einen Blickfang in der Kirche.

Die St. Matthias-Kirche ist eine Filialkirche der Kirchengemeinde St.-Marien Römershagen im Pastoralverbund Biggetal.

(g.w.)

Filialgemeinde St. Helena Elben

Die Ortschaft Elben ist vermutlich eine der ältesten Siedlungen in der Gemeinde Wenden. Verwaltungsmäßig bildete sie von jeher mit dem Gehöft Scheiderwald eine Einheit. Über das Alter der beiden Siedlungen ist bisher etwas Genaueres nicht bekannt.

In den Jahren 1958 - 1962 wurde die neue Kirche erbaut und als Schutzpatronin die heilige Helena gewählt. Architekt der Kirche war Josef Alfes aus Wenden. Unter großen Opfern (Spenden und Eigenleistungen) der Bevölkerung aus Elben und Scheiderwald wurde dieses Gotteshaus errichtet. Das Grundstück für die Kirche hatte Paul Grebe (+ 1982) kostenlos zur Verfügung gestellt. Für den Bau der Kirche wurde ein Kapellenbauverein gegründet. Die Grundsteinlegung war am 08.08.1961. Am 4. Adventssonntag, dem 23. Dezember 1962 fand die feierliche Einweihung statt. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Kreuzkapelle auf dem Kreuzberg, deren Patronin auch die hl. Helena ist, das Gotteshaus der Gläubigen von Elben.

Bei der Festpredigt gedachte Pfarrer Rosin auch des jungen Bauunternehmers Paul Schulze, den der Tod nach kurzer, schwerer Krankheit aus dem Leben riss und der so die Krönung seiner Arbeit an der neuen Kirche nicht mehr erleben konnte.

1966 erhielt Elben einen eigenen Friedhof im Possiepen. 1968 läuteten zum ersten Male die drei neuen Glocken in g („Christ König“), in b („Maria Königin“) und in c („St. Helena“). 1974 wurde gegenüber der Kirche ein Pfarrheim errichtet. Das Patronatsfest wird in Elben am Montag zwischen Kirmessonntag und Kirmesdienstag gefeiert.

Bis heute fühlt sich die Filialgemeinde Elben verantwortlich für den Kreuzberg. Die Errichtung des Kreuzweges auf dem Krähenberg wurde 1847 von den ca. 150 Einwohnern Elbens auf Vorschlag von Schreinermeister Johann Peter Klein (Großvater des Erzbischofs Caspar Klein) beschlossen. Er war der erste in der weiten Umgebung und wurde am 2. Ostertag 1848 durch Pfarrer Schmidt eingeweiht. Als Krönung des Kreuzweges wurde die Kreuz-



kapelle gebaut, die am 18.08.1852, am Fest der hl. Helena, eingeweiht werden konnte. An jedem ersten Freitag im Monat sowie an allen Freitagen der Fastenzeit finden viele Menschen aus der gesamten Pfarrgemeinde den Weg zum Kreuzberg, um hier gemeinsam den Kreuzweg zu beten.

Aus Elben stammen berühmte Persönlichkeiten wie Erzbischof Dr. Caspar Klein (* 28.8.1865 in Elben, + 26.1.1941 in Paderborn, erster Erzbischof der Diözese Paderborn von 1930-1941) und Abt Maurus Kaufmann, OSB, dem 1. Abt auf dem Zionskloster in Jerusalem (* 29.3.1871 in Elben, + 28.2.1949 in Jerusalem). Weitere Geistliche und Ordensleute aus Elben sind Pfarrer Gustav Weber, Geistlicher Rat Robert Stahl, Pastor Albert Grebe, Schwester Maria Floriana Solbach, Schwester Maria Elisenda Clemens, Schwester Maria Ambrosia Reichling und Pastor Dr. Aloys Butzkamm.

In diesem Jahr feierte Dr. Aloys Butzkamm sein Goldenes Priesterjubiläum. Nachdem er seiner Heimatgemeinde St. Severinus Wenden am 29. August 2010 sein Primizgewand als Geschenk überreicht hatte, schenkte er am 16. Oktober 2010 seinem Geburtsort und der Filialgemeinde St. Helena Elben während der Heiligen Messe seinen Primizkelch.

Zu Elben und Scheiderwald gehören heute ca. 400 Katholiken. Viele kirchliche und weltliche Vereine und Gruppen bewegen das Leben in der Filialgemeinde St.-Helena Elben. (j.s., l.o.)

Pfarrgemeinde St. Antonius Einsiedler Gerlingen

Die Pfarrgemeinde St. Antonius Einsiedler in Gerlingen hat eine lange Pfarr- bzw. Kapellengeschichte aufzuweisen:

Alte Schriften erwähnen Gerlingen bereits im Jahre 1499 in Verbindung mit dem Pfarrhof zu Wenden. In einem Bericht des Kölner Generalvikars aus dem Jahre 1628 ist zu lesen, dass in Gerlingen eine Kapelle stand, die dem hl. Antonius Eins. und der hl. Mutter Anna geweiht war. Nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg wurde am 20. Juli 1647 der Altar der Gerlinger Kapelle erneut zu Ehren der hl. Anna und des hl. Antonius konsekriert. Nach Abbruch dieser Kapelle wurde 1734 etwa an der gleichen Stelle der Grundstein für ein neues, kleines Gotteshaus gelegt.

Diese Kapelle wurde 1896 durch eine neue Kirche ersetzt, die am 26. August 1897 durch den Paderborner Bischof Hubertus zu Ehren des hl. Einsiedlers Antonius und der hl. Barbara geweiht wurde. Am Neubau dieser Kirche hatte der aus Gerlingen stammende und spätere Bischof von Paderborn, Wilhelm Schneider, erheblichen Anteil. Im Jahre 1902 verfügte dann Bischof Schneider, dass die von ihm erbaute Kirche den Gerlingern die Pfarrkirche ersetzen und eigene Kirchenregister geführt werden sollen. Bis zum 1.1.1922 dauerte es aber noch, bis die Gerlinger Pfarrgemeinde als eigenständige Pfarrgemeinde errichtet wurde.

Im Jahre 1932 wurde eine erste Erweiterung der Kirche vorgenommen; 1952/1953 wurde ein weiterer Anbau durchgeführt, welcher der Gerlinger Pfarrkirche das heutige Aussehen verlieh. Weitere Umbaumaßnahmen dienen der Verschönerung und der Erhaltung der Pfarrkirche.

In Erfüllung eines Gelübdes aus den letzten Kriegsmonaten wegen der Errettung des Ortes vor einem Fliegerangriff wurde im Jahre 1949 die Antoniuskapelle errichtet. Jetzt erinnert jeden Tag um 15.45 Uhr die Glocke der Kapelle an den Fliegerangriff vom 20. März 1945.

Ein Hochfest in Gerlingen fand am 15. März 1953 statt, als Reliquien des Pfarrpatrons,



des hl. Antonius Einsiedler, feierlich in die Pfarrkirche übertragen wurden. Im Jahre 1997 konnte das 100-jährige Kirchweihfest mit einer Festwoche gefeiert werden.

Aus Gerlingen stammen neben Bischof Wilhelm Schneider noch viele Geistliche. Zu den noch Tätigen zählen Kunibert Busenhagen, Garrel-Varrelbusch und Uli Stahl, Dortmund – Nette.

Höhepunkte im Gerlinger Kirchenjahr sind die Antonius – Dienstage von Januar bis März, die Prozession zur Dörnschlade am Sonntag vor Christi Himmelfahrt und das Reliquien- und Kapellenfest am zweiten Sonntag im September sowie das alle zwei Jahre stattfindende Pfarrfest. Viele kirchliche Vereine und Verbände runden das Leben in der Pfarrgemeinde St.-Antonius in Gerlingen ab.

Leider ist der Kirchenbesuch in den letzten Jahren wie in fast allen katholischen Gemeinden rückläufig, wenn er auch in Gerlingen im Vergleich zu vielen anderen Gebieten noch deutlich höher ist. Bedauerlicherweise musste im vergangenen Jahr die Vorabendmesse wefallen. Seit dem 1.12.2002 gehört die Gemeinde St. Antonius Einsiedler zum damals errichteten Pastoralverbund „Kirchspiel Wenden“, seit dem 1.12.2010 durch die Zusammenlegung des Pastoralverbunds „Kirchspiel Wenden“ mit dem Pastoralverbund „Biggetal“ zum neuen pastoralen Raum „Wendener Land“.

(r.j.)

Filialkirche St. Antonius Heid

Die Filialkirche St. Antonius Heid gehört zur Pfarrgemeinde St. Marien Römershagen. Bereits im Jahr 1756, nach Genehmigung durch das erzbischöfliche Generalvikariat in Köln, wurde in Heid auf eigenen Kosten eine kleine Kapelle gebaut. Nach zwölf Jahren Bauzeit wurde die Kapelle am 18. September 1768 von Pfarrer Gerhardi aus Römershagen geweiht. Anwesend war auch Vikar Josef Arnoldi aus Wenden. Durch den Einfluss der Franziskaner aus Friesenhagen wurde als Schutzpatron der heilige Antonius von Padua benannt. Die Kapelle war zu diesem Zeitpunkt 12 Meter lang und 6,40 Meter breit. Für den Unterhalt kamen die Dorfbewohner selber auf.

Die Jahre vergingen und es standen folgende Renovierungen bzw. Umbauten an:

1840: durchgreifende Renovierung

1907: Erneuerung des Daches

1910: Anschaffung eines Harmoniums

1934: Vergrößerung der Kapelle

1951: die Pallottiner Patres des Pallottihauses in Olpe erklären sich bereit, jeden Sonn- und Feiertag eine hl. Messe in Heid zu lesen

1956: Abbruch der alten Kapelle und Neubau in der heutigen Form

1993: umfangreiche Renovierungsarbeiten unter großem freiwilligen Arbeitseinsatz sowie Spendenfreudigkeit der Heider Bevölkerung und umliegenden Ortschaften

Seit der letzten Renovierung im Jahre 1993 misst die Kirche eine Länge von 25 Meter und ist 12,50 Meter breit, plus Sakristei und Windfang. Beim ersten Betreten der Kirche liegt das Hauptaugenmerk auf dem großen freihängenden Holzkreuz mit Korpus über dem Altar. Neben



dem Kreuz befinden sich rechts und links die Gottesmutter Maria und den heiligen Antonius. Die Bankreihen werden durch einen großen Mittelgang geteilt. In der Heider Kirche befinden sich ca. 250 Sitzplätze.

Heid unterhält auch seit 1953 oberhalb der Kirche einen eigenen Friedhof. Dieser wurde 1967 mit der Errichtung einer Totenkapelle aufgewertet.

Bis heute hat sich in Heid der Geist erhalten ihre Kirche zu unterstützen. Das zeigt sich in der großen ehrenamtlichen Tätigkeit. Die Heider Kirche hat einen Ehrenamtsdienst von über 100 Personen. Felder der ehrenamtlichen Arbeit sind z.B. Reinigung der Kirche, Winterdienst, Messdiener, Gruppenleiter (Messdiener), Familien- und Jugendliturgie, Firmbetreuung, Lektorendienst, Totengebet usw.

Aktuell wird gerade im Waldstück um den Friedhof ein neuer Kreuzweg errichtet. Das hierfür angesetzte Motto „Neue Wege gehen“ verstehen wir auch als Herausforderung für unseren neuen großen Pastoralverbund „Wendener Land“. Wir freuen uns, mit vielen neuen Gesichtern diesen Weg gemeinsam zu gehen.

(c.s.)

Pfarrvikarie St. Antonius von Padua Hillmicke

Zur Kirchengemeinde Hillmicke zählen die Ortschaften Hillmicke, Wendenerhütte, Büchen, Huppen und Schwarzbruch.

Die Hillmicker haben wahrscheinlich schon vor tausend Jahren die christliche Religion angenommen. Der Ort, an dem sie den Got-

tesdienst besuchen und ihre Toten begraben konnten, scheint aber schon damals Wenden gewesen zu sein. Dorthin war es ein Weg von ca. fünf Kilometern.

Sehr stolz waren die Hillmicker, als sie 1742 ihre erste Kapelle bauen durften. In ihr





– zum ersten Mal in Westfalen-Lippe Kindergarten, Jugendheim und Altentagesstätte integriert ist. Voraussetzung für den Umbau der Kirche war die Einbeziehung der alten Kapelle in den Kirchenraum. Damit konnten 100 zusätzliche Plätze für die Gottesdienstbesucher geschaffen werden. In den folgenden Jahren waren zum Erhalt der bestehenden Gebäude Renovierungsarbeiten und Erneuerungen der Anstriche erforderlich, insbesondere das im Beuroner Stil maleisch wiederhergestellte fischbauchartige Kirchenschiff.

konnten jedoch nur Andachten und Werktagsmessen gefeiert werden. Die Sonntagspflicht war weiterhin in Wenden zu erfüllen und auch die Toten mussten dort bestattet werden.

Am 1. Juli 1919 wurde nun Hillmicke Pfarrvikarie. Eine wichtige Voraussetzung dafür war die Anlage eines Friedhofes und die Errichtung eines Vikariehauses. Nun durfte also auch in Hillmicke der Sonntagsgottesdienst gefeiert werden. Vikar Strawe wagte später trotz ungünstiger Bedingungen den Bau einer eigenen Kirche. Die Kirche wurde im Beuroner Stil errichtet und ist innerhalb des Erzbistums Paderborn ein seltenes Beispiel für diese Stilrichtung. Unmittelbar an die alte Kapelle angebaut, fügt sie sich heute sehr schön ins Dorfbild ein. Sie wurde 1928 fertiggestellt und 1929 benediziert. Orgelbaumeister Johannes Kleis aus Bonn errichtete 1951 in der Kirche eine große 17-Register-Orgel. Sie gilt in Verbindung mit dem großvolumigen Kirchenschiff über die Grenzen der Gemeinde hinaus als hervorragender Klangkörper für Orgelmusik, welcher jedoch jetzt einer umfangreichen Renovierung bedarf.

In den Aufbruchjahren nach dem 2. Vatikanischen Konzil gab es in Hillmicke neben der verstärkten Jugendarbeit auch eine rege Bautätigkeit. Friedhofskapelle und Pfarrzentrum wurden errichtet. Das Pfarrzentrum ist ein Gebäude, in dem – wie Pfarrer Hupertz feststellte

Die Hillmicker zeigten sich auch hierbei wie bei der Errichtung der Gebäude sehr spendenfreudig.

Aus der Gemeinde Hillmicke gingen zahlreiche Priester und Ordensleute hervor. Als Priester haben erfolgreich im Weinberg des Herrn gearbeitet: Josef Clemens (1879-1953), Josef Stracke (1886-1955), Paul Kamp (1906-1937), Ewald Stracke (1908-1982), Josef Kaufmann (1917-2000), Robert Kaufmann (1927-2005).

Die Kirchengemeinde Hillmicke hatte in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aber auch Vakanzenzeiten zu überstehen. Die Hillmicker Gremien - die kirchlichen und weltlichen Vereine - haben auch in dieser Zeit das kirchliche Leben in vielfältiger Weise mitgestaltet. Seit 1999 ist Pfarrer Hans-Joachim Bogdoll aus Gerlingen der zuständige Seelsorger des Ortes. Er wird unterstützt von Diakon Gerd Schulze.

2009 wurde auf dem Friedhof die Urnenbestattung ermöglicht. Eine neue Gedenkstätte lädt zum Gebet ein. 2010 wurde unser Kindergarten erweitert.

Wir hoffen, dass die Zusammenarbeit der Gremien und Vereine sich weiterhin gut entwickelt und wir damit einer guten christlichen Zukunft entgegensehen werden.

(a.k., e.e.)

St. Kunibertus Hünsborn

Hünsborn liegt auf einem 450 Meter hohen Bergrücken im Süden des Kreises Olpe. Auf das hohe Alter der Ortschaft weist vor allem auch der Schutzpatron der Kirche hin: Sankt Kunibert (+ 663 Bischof von Köln). Es ist nicht zu viel vermutet, wenn Hünsborn sogar eine Stiftung seines Kirchenpatrons selber ist, der hier ebenso wie in Büberich und in Soest eine Holzkapelle errichtete. Diese Kapellen waren für die Söldner, die die Grenzen des Landes sichern sollten.

Wir sehen den hl. Kunibert dreimal in der Kirche dargestellt; einmal an der linken Chorwand mit der kleinen Schifferkirche, die er in Köln baute; dann über dem Hauptportal, die große St. Kunibertuskirche in Köln auf dem Arm tragend und in einem Fenster des rechten Seitenschiffes als Erzieher des hl. Siegbert.

Im Mittelalter war Hünsborn ein weithin bekannter Wallfahrtsort. Daran erinnert die zweite Kirchenpatronin, die Büberin Maria Magdalena. Wir sehen sie auf der rechten Chorseite dargestellt. In den folgenden Jahrhunderten wurden mehrere Wallfahrtskirchen und Kapellen errichtet, die letzte Kapelle musste im Jahre 1921 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. An derselben Stelle wurde in mehreren Abschnitten eine größere Kirche errichtet. Diese reichte bis an die heutigen Querschiffe, welche im Jahre 1935 angebaut wurden. Wo sich heute Chor, Turm und Altarraum befinden, stand ein altes Bauernhaus.

Die endgültige Gestalt mit dem großen, kupfergedeckten Glockenturm (auch Zwiebelturm genannt, das Wahrzeichen Hünsborns), dem Hauptportal und dem Dachreiter erhielt das Gotteshaus in den Jahren 1952-1954. Zu dieser



Zeit bekam die Kirche das jetzige Gewölbe und z.T. auch eine neue Ausstattung.

Lange Jahre wurde das kirchliche Leben in Hünsborn von Pfarrer Josef Beule (verstorben 1985) geprägt. Nach Pfarrer Beule wurde in Hünsborn auch eine Straße benannt. Derzeitiger Seelsorger ist Pfarrer Ludger Vornholz, der Leiter des neuen Pastoralverbundes „Wendener Land“ wird.

Der Ort Hünsborn zeichnet sich durch sein reges Vereinsleben aus. Es gibt über dreißig Vereine, Verbände und Solidargemeinschaften, die das Dorfleben prägen und den Bürgern die Möglichkeit geben sich zu engagieren. Die Vereine und Verbände gestalten das kirchliche Leben des Ortes in vielfältiger Weise mit. (p.e.)

Pfarrvikarie St. Hubertus Ottfingen

Von alters her gehörte Ottfingen zur Pfarrei Wenden. Die „Alte Kapelle“ ist das älteste Gebäude in Ottfingen und stammt vermutlich schon aus dem Mittelalter. Der Pfarrer von Wenden übte die Seelsorge im gesamten Kirchspiel aus, daher mussten die Mitglieder des gesamten Kirchspiels zu allen kirchlichen

Angelegenheiten nach Wenden. Nur einmal wöchentlich, meist freitags, zelebrierte der Vikar von Wenden die heilige Messe in der Kapelle in Ottfingen.

Nachdem die Filialgemeinden Gerlingen, Hünsborn und Hillmicke selbstständig geworden waren, strebten auch die Ottfinger nach



einen eigenen Seelsorger. Zunächst wurde 1917 von Paderborn die Erlaubnis erteilt, „vom 1. Sonntag im November bis Passionssonntag ausschließlich“ Gottesdienste in Ottfingen zu feiern, was Pater Luzian (OFM) aus dem Attendorner Kloster übernahm. Diese Erlaubnis wurde kurz darauf erweitert auf alle Sonn- und Feiertage, vom 1. November bis 1. Mai und am 13. April 1918 nochmals auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres.

Aber weiterhin wurde von der Mutterpfarrei versucht, die angestrebte Selbstständigkeit zu verhindern. Erst am 15. Mai 1919 erteilte Paderborn die Genehmigung zur „Aufbewahrung des Allerheiligsten in der Kapelle zu Ottfingen, jedoch unter der Voraussetzung, dass ein feuer- und diebessicherer Tabernakel vorhanden ist.“ In diesem Jahr wurde auch erstmals Erstkommunion in Ottfingen gefeiert.

Die St.-Hubertus Schützenbruderschaft wurde 1919 gegründet. Die erteilten Vollmachten erhöhten in Ottfingen die Bemühungen um einen eigenen Seelsorger. Ein Antrag an das Generalvikariat in Paderborn wurde aber mit großem Bedauern wegen Priestermangels abgelehnt. Nach dem Bau einer Vikarie und dem Anlegen eines Friedhofs im Jahr 1921 entsandte die bischöfliche Behörde gegen den Widerstand der Pfarrei in Wenden am 4. Oktober 1922 Pfarrvikar Robert Hartmann nach Ottfingen.

Am 5. Mai 1923 wurde dann der Antrag auf Errichtung der Filialkirche Ottfingen mit eigener Vermögensverwaltung gestellt, der mit Wirkung vom 1. Februar 1924 positiv beschieden wurde. Bereits zwei Wochen später wurden erstmalig zehn Kirchenvorstandsmitglieder und drei Ersatzmitglieder gewählt.

Im Frühjahr 1923 wurde der kath. Arbeiterverein gegründet. Mit 20 Büchern wurde in demselben Jahr der Grund zur Pfarrbücherei gelegt.

Die kirchlichen Räumlichkeiten – 63 qm – waren aber für 450 Kirchenbesucher zu klein. 1925 erarbeiteten die Architekten Sondermann (Olpe) und Korn (Rothemühle) die endgültigen Pläne für den Kirchenneubau, nachdem der erste Plan (dreischiffig) von Paderborn verworfen



wurde. Die Grundsteinlegung erfolgte dann im Jahr 1926 am Hubertustag.

In der selbstständigen Pfarrgemeinde Ottfingen wirkten und wohnten von 1922 bis 2001 zehn Pfarrvikare und zuletzt Reinhold Schlappa als Pastor im Pastoralverbund Biggetal.

In dieser Zeit wurden der Kath. Kirchenchor „St. Hubertus“, die „Caritas“ und die „kfd“ gegründet, die auch heute noch überaus aktiv das kirchliche Leben in Ottfingen mitgestalten. In Verantwortung der Kirchenvorstände wurden der Kath. Kindergarten, das Kath. Pfarrheim, eine Dienstwohnung für den Seelsorger und die Friedhofskapelle erbaut. Der Neubau der Kindertagesstätte im Jahr 1994 sowie verschiedene Renovierungsmaßnahmen an Pfarrheim und Pfarrkirche wurden mit viel Engagement von den Kirchenvorständen und der Kirchengemeinde geschultert.

Nach Errichtung des Pastoralverbundes Biggetal am 1. August 2001 holte Ottfingen dann der bereits 1920 erklärte Priestermangel wieder ein. Die Bemühungen der Gemeinde, wieder einen ortsansässigen Priester zu bekommen, werden wohl auch längerfristig nicht mehr zum Erfolg führen. Zur Zeit ist das Pfarrhaus Dienstort des Gemeindeferenten Christoph Kinkel und das Pfarrbüro für Ottfingen.

(g.st.)

Kirchengeschichte St. Marien Römershagen

Römershagen ist einer der ältesten Pfarrorte im Sauerland und liegt an einer alten Handelsstraße. Es gibt Vermutungen, dass der Ort von den Römern gegründet wurde.

Zur Pfarrei Römershagen gehören die Ortschaften Heid, Trömbach, Rothemühle, Rothenborn, Brün, Dörscheid und Döingen. In der ältesten Urkunde aus dem Jahre 1144 bestätigte der deutsche König Konrad III. (1138-1152) dem Frauenstift Vilich den Besitz von vier Bauernhöfen im Dorfe „Rumereshagon“.

In einer Urkunde von 1460 der Herrschaft Bilstein-Fredeburg wird von einer Richtstede / Freistuhl berichtet. Die mehrere hundertjahre alte Femebuche wurde am 17. Februar 1950 gefällt.

Über die Erbauung einer Kirche zu Römershagen ist leider nichts Genaues bekannt. Bereits zu Anfang des zwölften Jahrhunderts ist von einem starken Wehrturm die Rede. Der alte Glockenturm, der aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts stammt und im romanischen Stil aus Bruchsteinen mit Mauern von 1,50 Meter Stärke erbaut ist, rechtfertigt diese Annahme. Die noch vorhandenen Schießscharten lassen einen ehemaligen Wehrturm erkennen. An diesem Turm wurde die erste Renaissancekirche angebaut. Römershagen nahm eine eigentümliche Stellung ein. 1763 wurde von Rom aus ein Pfarrer ernannt. So waren die Beschlüsse des Tridentiner Konzils dort nicht verkündet worden, so dass die heimlichen Ehen noch gültig waren. Ähnlich wie an jenem Ort in Schottland „Gretna-Green“ wurden diejenigen zusammengeschmiedet, die Mann und Frau werden wollten, aber dabei ihre Papiere nicht so ganz in Ordnung hatten.

Erst 1823 bei Neuordnung der Bistümer wurde die Pfarrei dem Paderborner Bischof unterstellt. 1550 wird von einem Pfarrer Heinrich Knipperoge berichtet. 1699 wurde eine neue Glocke in Eslohe gegossen. 1718 wurde eine gründliche Restauration vom Erzbischöflichen Generalvikariat zu Köln vorgenommen.

Der Hochaltar im barocken Stil stammt aus dem Jahre 1733 Die Figuren und Malerarbeiten wurden vom Künstler Düringer aus



Hadamar ausgeführt. Die Seitenaltäre sind der hl. Mutter Anna und dem hl. Apostel Jakobus geweiht, der hier sehr verehrt wird. Es gab in Römershagen einen Jakobusmarkt, der von weiter her besucht wurde. Auch wurde von hier zum Grabe des heiligen Jakobus nach Santiago di Compostella gepilgert. So ist auf dem Wappen der alten Gemeinde Römershagen eine silberne Muschel als Schutzpatron der Gemeinde zu sehen. Darunter ist ein silbernes Femeschwert als Zeichen für den westfälischen Gerichts und Femestuhl, der hier seinen Sitz hatte. Das schwarze Kreuz deutet auf eine Zugehörigkeit der Gemeinde Römershagen zum kurkölnischen Herzogtum Westfalen hin.

Der Hochaltar ist wie die Kirche selbst der Himmelskönigin geweiht. Die Reliquien in den Altären sind solche der heiligen Ursula und ihrer Gefährtinnen.

Aus dem angrenzenden Siegerland pilgerten im 14. Jahrhundert Gläubige zum Marienwallfahrtsort. 1494 bei einer Pest wanderte fast ganz Siegen nach Römershagen. Viele Kriege mussten die Bewohner ertragen. Besonders schlimm wurde es nach der Französischen Revolution 1796, als plündernde Soldaten durch das Land zogen und dabei das Römershagener Pfarrhaus mitsamt den übrigen Häusern des Ortes einäscherten. Das wertvolle Kirchenarchiv wurde Opfer der Flammen.

Nach dem 2. Weltkrieg erhielt die Gemeinde eine neue Glocke, die dem hl. Sebastian gewidmet ist. Die jetzige Orgel stammt aus dem Jahre 1855.

(h.mf.)

Filialgemeinde St. Elisabeth Schönau

Im Jahre 1850 erhielt die jetzige Filialgemeinde Schönau/Altenwenden das erste Gotteshaus. Es war eine Kapellenschule. Der eigentliche Raum war die Dorfschule. In einer Apsis (Nische), die vom übrigen Teil des Raumes abgetrennt war, stand der Altar. Nachdem im Jahre 1928 eine neu errichtete Schule bezogen werden konnte, wurde in dem Kapellenraum der Gottesdienst gefeiert.

Aufgrund der wachsenden Gemeinde und der zu kleinen Kapelle wurde beschlossen eine neue Kirche zu bauen. Der Grundstein dazu wurde am 8. August 1954 gelegt. Am 19. November 1956, dem Fest der hl. Elisabeth, wurde die Kirche feierlich konsekriert.

Renoviert wurde die Kirche im Jahre 1981 und 2008. Lobens- und dankenswert ist hier die Spendenbereitschaft und der Arbeitseinsatz der Schönauer und Altenwendener Bewohner zu nennen. Das großzügige Spendenaufkommen hatte selbst die Erwartungen des verstorbenen Pastor Diehl übertroffen.

Sichtbare Erneuerungen sind die Tieferlegung und farbliche Neugestaltung des Altarraumes, der Eichenboden im Bereich der Bänke, die farbliche Gestaltung des Deckenraumes, der Wände und des Kreuzweges sowie die neue Beleuchtung. Besonderes Merkmal ist das Rundfenster über dem Seiteneingang. Dieses Fensterglas, das die hl. Elisabeth zeigt, ist aus der ersten Schönauer Kirche und entsprechend der jetzigen Form eingearbeitet.

Feierlich wieder eröffnet wurde das Gotteshaus am Sonntag, 10. August 2008, von Pastor Heiner Diehl und Domkapitular Monsignore Thomas Dornseifer.

Zum aktiven Gemeindeleben ist Nachstehendes gesagt. Zur Zeit leben in Schönau/Altenwenden ca. 1.000 Katholiken. Für den kirchlichen Dienst gibt es ehrenamtliche Lektoren und Kommunionhelfer, die Vorbeter in der Kirche bei den Betstunden am Gründonnerstag, bei der Feier der jährlichen Ewigen Anbetung, zu den Maianachten und den Rosenkranzandachten im Oktober und Advent vor den Gottesdiensten an den Werktagen, den monatlichen Priestergebets-



stunden, bei Totengebeten und Beerdigungen auf dem Weg zum Friedhof.

Die ca. 50 Messdiener, die von 13 Gruppenleitern betreut werden, nehmen aktiv am Gemeindeleben teil. So haben sie im Jahre 2009 den Kirchplatz neu gestaltet und in diesem Jahr einen neuen Gruppenraum im Jugendheim geschaffen. Sie holen das Licht von Betlehem nach Schönau in die Kirche. Das wird auch in diesem Jahr wieder so sein. Es finden regelmäßige Gruppenstunden unter Führung der Messdienerleiter statt, des Weiteren alle zwei Jahre 14-tägige Urlaubsfahrten mit Selbstversorgung, die nächste im Jahr 2011.

Der Kinderliturgiekreis gestaltet ökumenische Kinderandachten, das Krippenspiel am Heiligen Abend und den Martinszug mit einer Andacht in der Kirche. Zu nennen sind auch die Tischmütter, die bei der Erstkommunionvorbereitung mithelfen. Es gibt eine Strickgruppe, die für caritative Zwecke arbeitet, viele Helfer bei der Kirmesaktion Lago da Pedra, die Krippenbauer, die Helfer, die am Fest Christi Himmelfahrt den Altar am Prozessionsweg zum Elbener Kreuzberg aufbauen, die Caritas-Helferinnen, welche die Kranken und die älteren Bewohner zu Geburtstagen besuchen, die Sammlerinnen für den Blumenschmuck in der Kirche sowie die Personen, die an der Vorbereitung und Mitwirkung von Frühschichten im Advent und der Fastenzeit und Altnachmittagen beteiligt sind.

Wünschen wir uns, dass die Aktivitäten im neuen Pastoralverbund „Wendener Land“ trotz der zu erwartenden Umbrüche so weitergelebt und ausgebaut werden können.

(w.a.)

Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden

Mitten im Dorf Wenden, weithin sichtbar, steht die St. Severinus-Pfarrkirche, die 2002 das 250-jährige Jubiläum der Kirchweihe feiern konnte. Bereits 1179 wurde urkundlich eine Kapelle in Wenden erwähnt, ebenso in einer Urkunde von 1308. Die Vorgängerkirche wird um 1350 gebaut worden sein, deren Grundmauern während der Renovierung 1987-88 teilweise freigelegt wurden. 1714 brannten Kirche und Dorf fast vollständig ab. Die Schäden waren bis 1718 weitestgehend behoben. Da diese „ältere“ Kirche für das gesamte Kirchspiel zu klein wurde, sind ab 1725 Pläne und Geldsammlungen für eine größere Kirche in den Akten vermerkt.

Zwischen 1749 und 1751 wurde die jetzige Kirche um die alte herumgebaut. Die alte Kirche blieb für den Gottesdienst in Gebrauch. Erst als das Bruchsteingewölbe der neuen Kirche fertig war, wurde die alte abgebrochen. Die vorher ausgebauten Altäre, die Orgel, die Figuren und Bilder wurden in gleicher oder überholter Form in die neue Kirche übernommen. Ein späterer Pastor bezifferte die Baukosten auf 5.871 Thaler. (Ein Thaler= Arbeitsentgelt für 9 Arbeitstage) Das Stift St.-Severin zu Köln hat nach einer Urkunde von 1179 das Besetzungsrecht für das Kirchspiel Wenden ausgeübt, das bis 1803 erhalten blieb. Ab 1803 wurde die Gemeinde (Kirchspiel) Wenden Hessen-Nassau und ab 1816 Preußen zugewiesen. Gemäß einer Urkunde von 1734 gehörten folgende Dörfer zum Kirchspiel Wenden: Wenden, Möllmicke, Gerlingen, Elben, Scheide(rwald), Schönau, Altenwenden, Buchelen, Girkhausen, Altenhof, Hünsborn, Ottfingen, unter den Büchen, Brün, Hillmicke und Wendenerhütte.

In den Jahren 1910 bis 1924 bekamen einzelne Dörfer (Hünsborn, Gerlingen, Hillmicke und Ottfingen) einen eigenen Priester und erhielten ihre Selbstständigkeit als Pfarrei bzw. Pfarrvikarie. Im Jahre 1982 wurde die Filialgemeinde Brün/Vahlberg umgepfarrt zur Pfarrgemeinde St. Marien Römershagen. Die Dörfer Altenhof/Girkhausen, Elben/Scheiderwald sowie Schönau/Altenwenden, die in den 1960er Jahren ihre eigenen Kirchen erbauten, blieben als Filialgemeinden in der Pfarrei St.-Severinus Wenden. Die Zusammengehö-



rigkeit dieser Gemeindeteile mit der Pfarrkirche wird bis heute gepflegt. So werden zu Pfingsten gemeinsame Betstunden in der Pfarrkirche gehalten. Gemeinsame Messfeiern mit allen Filialen finden im Rahmen der Prozessionen zu Christi Himmelfahrt (Kreuzberg), Fronleichnam (in Wenden und Möllmicke), Mariä Heimsuchung (2. Juli) und Mariä Geburt (8. September) jeweils zur Dörnschlade statt.

In den Jahren 1986-1989 wurde die Pfarrkirche Wenden vollständig gesichert und renoviert. Sie strahlt heute wieder in dem alten Glanz, wie sie 1751 gestaltet worden war.

In Wenden ist das Leben von den Vereinen geprägt, die ihr Eigenleben haben, aber auch in hohem Maße zusammenarbeiten, insbesondere wenn es um die Belange der Kirche geht. Dieses ist besonders bei der Kirmesaktion Lago da Pedra zu beobachten.

In Wenden/Möllmicke leben ca. 3.700 Katholiken (Pfarrgemeinde: 6.184). Bei den hl. Messen am Wochenende finden sich zur Frühmesse um 8.00 Uhr Gläubige aus fast allen Dörfern der politischen Gemeinde Wenden ein. Bei der Vorbereitung und Gestaltung von diversen themenbezogenen Messen, ökumenischen Kinderandachten und Bußfeiern haben die Geistlichen Unterstützung durch drei Liturgiekreise. Auch die Turmkapelle in der Pfarrkirche hat sich Dank der Hilfe einiger Helferinnen in den letzten Jahren zu einer Stätte der Ruhe und Besinnung entwickelt. Die dort ausgelegten Meditationstexte werden dankbar von den Besuchern mitgenommen. (r.b.)

Phantasieland verzaubert Messdiener

Am Samstag, dem 04.09.2010, fuhren 63 Messdiener aus Wenden, Schöнау, Elben und Altenhof ins Phantasieland nach Brühl. Leider hatte kein Hauptamtlicher Zeit die Messdienergruppe zu begleiten, jedoch verabschiedete Vikar Mike Lambrecht die Teilnehmer am Pfarrheim in Wenden.



Die Messdiener aus der gesamten Pfarrgemeinde St. Severinus im Phantasieland.

Im Freizeitpark angekommen, wurden die Kinder in Kleingruppen losgeschickt. Verschiedene Nationen, unterschiedlichste faszinierende Wesen und spektakuläre Attraktionen konnten von den Teilnehmern entdeckt werden. Egal ob die Achterbahn Colorado Adventure, die Wildwasserbahn, Water Rafting, Black Mamba

oder weitere Fahrgeschäfte für Groß und Klein; sie alle sorgten für Unterhaltung und Begeisterung unter den Messdienern.

Gott sei Dank spielte das Wetter mit und alle sind wohlbehalten nach Hause zurückgekommen.

(s.g.)

Impressum

Der Gemeindebrief ist ein Forum im Pastoralverbund "Kirchspiel Wenden", zu dem jeder im Pastoralverbund seinen Beitrag leisten kann.

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom

**Gesamtpfarrgemeinderat, Hauptstr. 97, 57482 Wenden,
eMail: gemeindebrief@kirchspiel-wenden.de.**

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Rudi Bongers, Wenden, Lehmhohlstr. 15, Tel. 92 94 20

Weitere Redaktionsmitglieder sind:

Barbara Clemens, Buschhauser Weg 200, Lüdenscheid, Tel. 02351 / 67 82 012

Christoph Kinkel, Steckebahn 3, Wenden, Tel. 14 35

Franz-Josef Schneider, Wenden, Schmiedestr. 4, Tel. 39 52

Aktuelle Informationen aus dem Pastoralverbund (Termine, Gottesdienstzeiten, Aktuelles) und Wissenswertes über die Kirchengemeinden und deren kath. Vereine und Organisationen finden Sie auch im Internet unter **www.kirchspiel-wenden.de**

Kräutersträußchen in Hillmicke

In Hillmicke ist es Tradition, dass an Maria Himmelfahrt zur Kräuterweihe Kräutersträußchen verteilt werden. Pastor Robert Kaufmann hatte nach seiner Pensionierung und Rückkehr in die Heimat diese Sitte eingeführt und zusammen mit seiner Familie viele Sträußchen mit Heilkräutern gebunden, gesegnet und an die Kirchenbesucher verteilt. Nach seinem Tod übernahm der „Strick-Club“ das Sammeln und Binden der Heilkräuter. Die Gemeinde nimmt dieses Angebot gerne an.

Vier Frauen vom „Strick-Club“ beim Binden der ca. 200 Kräutersträußchen. (v.l. Ruth Kaufmann, Gisela Kaufmann, Gertrud Müller und Adelheid Kaufmann.)
(a.k.)



Frauentreff ging in Ruhestand

Nach 26 Jahren verabschiedete die kfd ihre Untergruppe „Frauentreff“. Der 1984 vom Vorstand der kfd Wenden/Möllmicke gegründete „Frauentreff“ hatte damals das Ziel, Frauen ab 40 anzusprechen und ihnen ein Aktiv-Programm zu bieten. Lotti Ganß, Magdalene Meurer, Theresia Grebe, Lene Kersting, Anni Prusseit, Regina Klur und Berta Fahl übernahmen damals die Organisation, 1989 übernahmen dann Lonie Grebe und Marlies Schrage zusammen mit Ber-

ta Fahl und Regina Klur die Leitung.

Im Laufe der Jahre haben die Frauen viele gemeinsame Stunden verbracht, sei es mit Basteln, Backen, Gymnastik oder Ausflügen. Beliebter waren nach Kaffeeklatsch mit Waffeln und Preiselbeeren auch die Fahrt zu verschiedenen Weihnachtsmärkten sowie Krippenbesichtigungen oder der Besuch von Klöstern und Kirchen.

Leider schrumpfte der Kreis der Frauen immer mehr zusammen, man wurde älter und Nachwuchs gab es keinen. Darum beschlossen die Frauen nun, den „Frauentreff“ aufzugeben. Am 28.10.10 trafen sich die Frauen zum letzten Mal, um bei Kaffee und Kuchen in Erinnerungen zu schwelgen. Wir danken allen Aktiven für ihre langjährige Mitarbeit. (l.g.)



Das letzte Leitungsteam des Frauentreffs wurde verabschiedet. v.l. Berta Fahl, Regina Klur, Marlies Schrage und Lonie Grebe.

Tauf-Erinnerungs-Fest in der St. Severinus-Kirche am 24.10.2010

Alle Täuflinge von Oktober 2009 bis Oktober 2010 aus den Pastoralverbänden „Kirchspiel Wenden“ und Biggetal waren mit ihren Familien eingeladen, am Sonntag, dem 24. Oktober an einem „Tauf-Revival-Fest“ in der St. Severinus-Kirche teilzunehmen.

Die beiden Pastoralverbände hatten erstmals im Oktober 2009 ein Tauf-Revival-Fest mit den Täuflingen 2008 und 2009 und ihren Familien gefeiert, was mit großem Interesse angenommen worden war. Dieser Tauf-erinnerungs-Gottesdienst mit dem Thema „Er legte den Kindern die Hände auf“ sollte daran erinnern, dass durch die Taufe die Kinder in die Kirche Christi eingegliedert werden.

Pfarrer Ludger Vornholz hatte alle Täuflinge und ihre Eltern mit einem Brief zu diesem Tauf-Revival eingeladen mit dem Anliegen, gemeinsam mit allen anderen Eltern und den Geistlichen der Pastoralverbände Gott für die Kinder zu danken, und ihn zu bitten, die Kinder mit seinem Segen zu begleiten. Viele Familien folgten mit ihren Sprösslingen der Einladung, so dass ein wirkliches „Segensfest“ gefeiert werden konnte.

Direkt am Eingang erhielten die Eltern für ihre Kinder kleine Hände aus Papier, um diese mit dem Namen des Kindes zu beschriften. Wohltuende Segenslieder, die von einer Musikgruppe begleitet wurden, und entsprechende Texte verdeutlichten das Thema des Gottesdienstes. Der Höhepunkt war die Segnung jeder einzelnen Familie durch Pfarrer Ludger Vornholz, Vikar Michael Krischer bzw. Diakon Hermann Klement. Dabei wurden die beschrifteten Hände mit nach vorne gebracht und auf ein großes Plakat geklebt, auf dem zwei große Hände als Hände Gottes dargestellt waren. Damit wurden die Kinder symbolisch vor Gott getragen und ihm hingehalten, damit er sie beschützen möge.

Beim Taferinnerungsfest wurden alle Kinder mit ihren Familien gesegnet.

Dass Gott die Kinder mit seinem Segen begleitet, das ist etwas, was Eltern, Großeltern und Paten tief berührt. Die Eltern können schon oft sehr früh erfahren, wie wenig sie letztlich das Schicksal und das Wohl ihrer Kinder in der Hand haben und garantieren können. Deshalb bringen sie mit großem Ernst ihr Kind vor Gott und sind dankbar für den Segen. Wichtig ist für die Eltern auch die Erfahrung, dass ihr Kind nicht nur in der eigenen Familie, sondern auch in einer größeren Gemeinschaft, in der Kirche Christi gut aufgehoben ist.

Als Erinnerung an das Tauf-Revival-Fest erhielt jede Familie einen großen Wassertropfen aus Tonpapier mit Segensgebeten. Schön war es für viele Eltern, sich mit so vielen jungen Familien in der Pfarrkirche zu einem Segensfest zu treffen. Die Freude der Eltern, leuchtende Kinderaugen und die zu spürende große Sehnsucht nach Geborgenheit und Zufriedenheit ließ alle Mitfeiernden die Nähe Gottes erahnen bzw. erfahren und Zuversicht für die Zukunft schöpfen. Der „Kreis religiöse Impulse“ hatte dieses Tauf-Revival-Fest vorbereitet und verweist schon jetzt auf den 16. Oktober 2011. An diesem Tag sollen die zukünftigen Täuflinge (Oktober 2010 bis Oktober 2011) aus dem Pastoralverbund „Wendener Land“ mit ihren Eltern, Großeltern und Paten zur Segnung eingeladen werden. (re.b.)



Tolles Konzert in der KOT

Anfang September veranstaltete die KOT wieder ein Musikkonzert für junge und junggebliebene Leute in ihren Räumen. Auf Grund der umfangreichen Vorarbeiten (Werbung, Aufbau, Organisation) und der Dienste am Konzertabend (Kasse, Theke, Nachschub) könnten die Mitarbeiter der KOT solche Veranstaltungen allerdings nicht alleine schultern. Daher waren auch dieses Mal wieder rund 10 Jugendliche ehrenamtlich im Einsatz, um die Veranstaltung zu ermöglichen. Belohnt wurden sie mit einem wieder einmal guten Zuspruch, denn insgesamt kamen mehr als 100 Besucher, um sich die insgesamt vier Bands auf der Bühne anzuschauen und vor allem anzuhören. Somit war das Konzert der KOT wieder eine „runde“ Sache.

Bedanken möchte sich das KOT-Team an dieser Stelle einmal bei den Anwohnern des



Mehr als 100 Besucher kamen zum Konzert in die KOT.

Pfarrheims, die gegen die Konzerte und die damit verbundene laute Musik nichts einzuwenden haben.

(d.h.)

KOT – Herbst-Ferienprogramm gut angenommen

Gut angenommen wurde auch in diesem Jahr wieder das Herbstferienprogramm der KOT. Bei strahlendem Sonnenschein standen Ausflüge auf die Burg Altena, zum Biggensee und in die Mc-Play Halle in Freudenberg auf dem Programm.

In Altena erlebten die Kinder dabei eine museumspädagogische Führung, bei der es nicht nur viele interessante Infos über das frühere Leben auf der Burg gab, sondern an sieben Stationen die Ausbildung vom Knappen zum Ritter absolviert wurde. Mut und Geschicklichkeit konnten die Kinder dabei beweisen, bevor sie am Ende in der Burgkapelle den Ritterschlag erhielten.

Ebenfalls ein tolles Erlebnis war die Rundfahrt auf dem Biggensee. An Bord der MS Bigge genossen alle das schöne Wetter, bevor die Kinder das „Mini-Kapitänspatent“ erwarben. Dabei durften sie auch auf die „Brücke“ und dem Schiffskapitän bei seiner Arbeit über die Schulter schauen.



Tolle Erlebnisse beim Herbstferienprogramm der KOT auf dem Biggensee .

In der Mc-Play Halle in Freudenberg begeisterten wieder einmal die vielfältigen Spielmöglichkeiten auf mehr als 4000 qm, so dass die Zeit wie im Fluge verging.

(d.h.)

Immer wieder donnerstags: Kindertreff der KOT

Eine feste Institution im Rahmen des KOT-Programms ist der Kindertreff, der nun schon seit einigen Jahren donnerstags von 14.00 bis 18.00 Uhr (außer in den Ferien) stattfindet. Einge-laden hierzu sind alle Kinder von 7 bis 12 Jahren, um in diesem geschützten Rahmen die Angebote in der Jugend-freizeitstätte ausprobieren zu können, ohne dass die Älteren „stören“. Die Teil-nahme am Kindertreff ist kostenlos, auch eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Jeden Donnerstag wird auch ein fester Programmpunkt angeboten, z.B. Kochen oder Basteln. Die Teilnahme an diesem Angebot, das entweder eben-falls kostenlos ist oder einen Teilnehmerbeitrag von höchstens einem Euro kostet, ist für die Kinder aber nicht verpflichtend.

Im Schnitt wird der Kindertreff von etwa



Donnerstags gehört die Wendener KOT den Kindern.

20-25 Kindern besucht, trotzdem freut sich das KOT-Team natürlich über Neuzugänge. Ein-fach mal am Donnerstag vorbeischauchen!
(d.h.)

Kleinkindertreff

Betreuungsangebot für Kleinkinder bis Kindergartenalter

Der Kleinkindertreff wird nun bereits im 18. Jahr in der Gemeinde Wenden angeboten. Seit Sommer 2010 findet das Angebot in den unteren Räumen (KOT) des Pfarrheims Wen-den statt. Hier haben Kinder ab dem 2. Lebens-jahr die Möglichkeit, mal ohne ihre Eltern miteinander zu spielen, basteln, singen usw. Den Kindern stehen ansprechende Spiel-materialien zur Verfügung, z.B. Bilderbücher, Puzzle, Knete, Puppenküche, Parkhaus und vie-les mehr. Besonders beliebt sind Kreis-, Sing- und Fingerspiele. Diese Betreuungsmaßnahme ist dazu gedacht, Familien für einen kurzen Zeitraum zu entlasten. Die Betreuung kann je-der in Anspruch nehmen.

Wann: Freitag 9.00- 11.30 Uhr

Wo: Pfarrheim Wenden (KOT)

Elternbeitrag: 1,50• pro Morgen

Info: Marlene Scheppe (Tel. 3267)
Ute Grebe (Tel. 5801)

(m.s.)

Frühschichten im Advent

In der Adventszeit 2010 werden wieder drei Frühschichten innerhalb der Pfarrgemein-de St. Severinus angeboten, zu der natürlich alle Interessierten aus dem Pastoralverbund "Wendener Land" eingeladen sind.

Freitag, 3.12.2010, 05.45 h Wenden;
vorbereitet von der Caritas,
anschließend Frühstück im Pfarrheim
Wenden.

Donnerstag, 9.12.2010, 05.45 h Schönau,
vorbereitet vom Ortsausschuss Schönau;
anschließend Frühstück im Jugendheim
Schönau.

Donnerstag, 16.12.2010, 05.45 h Elben,
vorbereitet vom Lektorenkreis,
anschließend Frühstück im Jugendheim
Elben.

Herzliche Einladung an alle!
(r.b.)

Ausflug zum Erlebnisbauernhof „Krewelshof“



Der diesjährige Halbtagsausflug der kfd Altenhof/Girkhausen ging zum Krewelshof nach Lohmar. In Lohmar angekommen, staunten die 35 Teilnehmerinnen, denn vor dem Hof war eine riesige Pyramide mit Kürbissen aufgebaut. Eine große Auswahl an Sahnetorten wurde im Hof-Café angeboten.

Nach dem ausgiebigen Kaffee trinken fuhren die Frauen zurück. Auf dem Plan stand noch ein Bummel durch das Gartencenter Kremer in Gummersbach. Natürlich wurde hier so manche Frau fündig, und so fuhren sie mit dem voll beladenen Bus wieder Richtung Heimat. Es war für alle ein schöner, bunter Nachmittag.

(m.j.)



Einen schönen Nachmittag verlebten die Frauen aus Altenhof auf dem Krewelshof in Lohmar.

„TigerKids – Kindergarten aktiv“

Seit August 2010 arbeitet das Familienzentrum St. Severinus Wenden eng mit der Gesundheitskasse AOK zusammen, um in einem gemeinsamen Projekt „TigerKids“ den Kindern die ganze Lebensmittelvielfalt nahezubringen. Die Erzieherinnen der Einrichtung möchten sich mit diesem Projekt für eine bessere Bewegungsförderung und eine bessere Ernährungsweise der Kinder engagieren. Die Kinder bekommen die Möglichkeit selbst tätig zu werden, ihr Essen selbst zuzubereiten oder zumindest dabei zu helfen und schließlich auch alles zu probieren.

Mit diesem Projekt möchten die Erzieherinnen den Kindern die Angst vor dem „Neuen“ nehmen und ihnen dazu verhelfen auch mal Unbekanntes zu probieren. Denn nur wenn sie Obst und Gemüse von

der Ananas bis zur Zucchini kennen, können sie sich auch dafür entscheiden. Ziel des Projektes ist es, die Kinder an mehr Obst und Gemüse zu gewöhnen, um die Nährstoffversorgung zu verbessern und das Risiko für Übergewicht langfristig zu senken.

Auf spielerische Art und Weise lernen die Kinder durch die Handpuppe „Vitali“ und „Die kleine Lok, die alles weiß“ was gesund für unseren Körper ist und wovon sie lieber nicht



Auch gesunde Ernährung stand auf dem Programm des Familienzentrums St. Severinus Wenden.



soviel essen sollten. Durch eine 12-wöchige Bewegungseinheit wird die Gesamtaktivität der Kinder zusätzlich gefördert.

Das Projekt findet auch sehr großen Anklang bei den Eltern der Kindergartenkinder, die das Projekt tatkräftig mit Mitbringeln von

Zuhause unterstützen. Ein besonderes Dankeschön gilt dem örtlichen Obst- und Gemüsehändler Alfons Wurm, der das Familienzentrum durch eine wöchentliche Obst- und Gemüsebox sponsert.

(v.m.)

„In deinen Toren werd' ich stehen, du freie Stadt, Jerusalem“

Ein wichtiges Versprechen löste Pastor Sebastian Zimmert ein, als er Anfang Oktober 23 junge Christen aus der Gemeinde Wenden und Umgebung auf Wallfahrt nach Israel begleitete.

Vom 8. bis 17. Oktober waren sie auf den Spuren Jesu und des Christentums im Heiligen Land unterwegs. Unter der fach- und ortskundigen Leitung von Pastor Zimmert und dem deutschsprachigen, christlichen Israeli Ameen, der die Fahrt als Reiseleiter begleitete, wurden wichtige biblische Stätten wie Nazareth, Bethlehem, Jerusalem, die Jordanquellen und der See Genezareth besichtigt.

Auf dem Programm standen aber auch landschaftlich und historisch signifikante Orte wie die Herodesstadt Caesarea Maritima, die Felsenfestung Massada und das Tote Meer.

Somit stand den Teilnehmern ein sehr abwechslungsreiches und interessantes, aber auch anstrengendes Programm bevor. Ameen gab das Schlagwort „Attacke!“ – und los ging es.

Religiös eingerahmt wurde die Reise nicht nur durch zahlreiche Kirchen-, Synagogen- und Moscheenbesuche, sondern auch durch morgendliche Gebetsimpulse sowie Gottesdienste an außergewöhnlichen Orten. Die von Pastor Zimmert vorbereiteten und z.B. am Jordan, in der Wüste Juda oder am See Genezareth zelebrierten Messfeiern haben die Teilnehmer sehr berührt und ihnen das Gefühl gegeben, Gott nah zu sein.

Höhepunkt der Reise war sicherlich das multikulturelle und multireligiöse Jerusalem, wo unter anderem die Klagemauer, die Grabeskirche, die Dormitio-Abtei und schließlich die religiös unterschiedlich geprägten Stadtviertel der Altstadt samt ihrer Bazare besichtigt wurden. Um dem touristischen Trubel zu entge-

hen, ließen sich drei Siegener Theologiestudenten über Nacht in der Grabeskirche einschließen und verbrachten dort neun lange Stunden, zusammen mit Mönchen verschiedener Konfessionen, im Gebet.

Auch wenn die Esskultur und der Hotelstandard für einige bodenständige Sauerländer gewöhnungsbedürftig war, waren sich alle einig: Die Wallfahrt nach Israel war eine unglaublich bereichernde Erfahrung und der eine oder andere wird sicherlich noch einmal dorthin zurückkehren! Ein ganz herzlicher Dank an dieser Stelle noch einmal an Herrn Pastor Zimmert, der die Fahrt so gut organisiert und begleitet hat.

(l.c.)



Die Pilgergruppe vor der Grabeskirche in Jerusalem.

Kirchenchor St. Severinus Wenden in Sachsen unterwegs

Auf nach Dresden und in die Sächsische Schweiz hieß es für die 37-köpfige Reisegruppe des Kirchenchores St. Severinus Wenden, als am frühen Donnerstagmorgen des 16.09.2010 der Reisebus losfuhr. Bepackt mit Junges Brötchen und Stuffs Pfefferbeißern steuerten die Teilnehmer nach einem Zwischenstopp zunächst die Stadt Erfurt an, wo eine zweistündige Mittagspause eingelegt wurde. Hier konnte man sich einen kleinen Eindruck der Landeshauptstadt Thüringens verschaffen, so z.B. durch Blick auf den Dom und einen Spaziergang entlang dem Rathaus über die Krämerbrücke durch die liebevoll sanierte Altstadt. Auch war noch Zeit für ein kühles Getränk in einem der Biergärten, denn das gute Wetter war mit im Reisegepäck.

Weiter ging es nach Dresden. Nachdem das 4-Sterne-Hotel bezogen und gemeinsam zu Abend gegessen worden war, erkundeten die Einen das abendliche Dresden, die Anderen ruhten sich aus für die nächsten zwei Tage, die noch anstrengend werden sollten.

Am Freitagmorgen konnte Frau Kandler, die sächsische Reiseführerin, begrüßt werden. Sie freute sich, in diesem Jahr den vierten Kirchenchor aus dem Sauerland begleiten zu dürfen (Dankeschön an den Gerlinger Kirchenchor für die Empfehlung). Nach einem Geburtstagsständchen für die Sängerin Gaby konnte die Dresden-Erkundung losgehen.

Zunächst besichtigte der Chor das Szene- und Gründerzeitviertel der Neustadt Dresdens mit versteckten Gässchen und der Dreikönigskirche, in der nach der



In Erfurt lockte das Sandmännchen, eine Kultfigur aus dem Ostfernsehen, einige Teilnehmer auf die Bank.

Wiedervereinigung das sächsische Landesparlament die ersten Sitzungen abhielt. Anschließend durfte ein Besuch im schönsten Milchladen der Welt, der 130 Jahre alten Molkerei Pfund, nicht fehlen. Anschließend ging es in die Altstadt, wo die vielen historischen Gebäude wie die Semperoper, das Residenzschloss, der Zwinger, die Kathedrale sowie die Frauenkirche zu sehen waren. Hier wurde der krasse Gegensatz deutlich, wie prunkvoll die Frauenkirche im



Die Reisegruppe des Kirchenchores im Dresdener Zwinger.

Gegensatz zu der Dreikönigskirche der Neustadt instandgesetzt worden ist.

Nach dem Altstadtbummel und einer Mittagspause machte sich die Reisegruppe auf nach Meissen zur Porzellanmanufaktur. Interessant war hier die Führung durch die Herstellung und Bearbeitung des „Weißen Goldes“. Auf dem Rückweg wurde ein Abstecher zum Jagdschloss Moritzburg gemacht, das auf einer künstlich angelegten Insel inmitten einer Teichlandschaft liegt.

Wieder in Dresden angekommen, stürzten sich die Wendschen ins dortige Nachtleben. Die schmalen Gässchen mit vielen verschiedenen Restaurants und Kneipen luden zum Verweilen ein.

Am Samstagmorgen hieß es: Augen und Ohren auf, denn es ging in die Sächsische Schweiz, eine der schönsten Landschaften Sachsens mit ihren weithin sichtbaren Tafelbergen, zerklüfteten Sandsteinfelsen, bewaldeten Bergen und Schluchten. Der wunderschöne Blick auf das Elbtal und die Weinhänge ließen direkt Urlaubsfeeling aufkommen. Die Besichtigung der Festungsanlage Königsstein hoch über dem Elbtal durfte im Programm nicht fehlen, bevor es mit dem Schiff von Pirna zurück nach Dresden ging.

In Dresden und Umgebung wurde vieles erhalten und erneuert, immer in dankbarer Wertschätzung durch Frau Kandler, „mit Hilfe durch Bundesmittel“. Es stehen aber auch viele Gebäude leer, insbesondere die Plattenbauten, die von der Reiseführerin als „Arbeiterschließfächer“ bezeichnet wurden. Auf sächsisch bedauerte sie die Missstände mit den Worten: „Da jammerts den Hund mitsommd da Hütte“.

Den dritten Abend in Dresden beendeten einige Reisetilnehmer mit einem leckeren Cocktail an der

Ein leckerer Cocktail oder ein anderes kühles Getränk in der Hotelbar schloss den dritten Abend in Dresden ab.



Eine Schiffsfahrt von Pirna nach Dresden beendete den Ausflug ins Elbsandsteingebirge.

Hotelbar.

Am Sonntagmorgen ging es nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet im direkt am Elbeufer liegenden Hotels in Richtung Heimat. Die Mittagspause wurde in der Stadtbrauerei Arnstadt verbracht. Nach einem guten Mittagessen und einem kühlen hauseigenen Bier ging die Rückreise weiter und endete planmäßig um 17.30 Uhr in Wenden.

Dieser Ausflug wird sicher allen Mitreisenden noch lange in guter Erinnerung bleiben. An dieser Stelle sei dem Vorstandsmitglied Thomas Geers gedankt, der wieder einen wunderschönen Ausflug organisiert hat.

(a.a.)



Väter-Kind-Wochenenden

Vom 24.09.-25.09. trafen sich neun Väter und neun Kinder aus den beiden Pastoralverbänden Kirchspiel Wenden und Biggetal in Kirchesohl am Biggensee.

Nach der Bettenbelegung und einer Begrüßungsrunde, in der sich Kinder und Väter gegenseitig vorstellten und sagten, was sie an ihrem Kind bzw. ihrem Papa gut finden, ging es hinaus auf den See. Der Regen tat der guten Stimmung keinen Abbruch und die Fahrt auf dem Vorstaubecken bis nach Olpe verlief ohne Probleme und jede Bootsbesetzung harmonierte einwandfrei. Nachdem sich alle wieder frisch gemacht hatten, wurde gemeinsam zu Abend gegessen. Danach gab es eine Spielrunde mit einem Quiz, das die Väter knapp für sich entscheiden konnten. Ein Abendgebet rundete den ersten Tag ab und die meisten gingen früh schlafen, weil am nächsten Tag eine anstrengende Paddeltour auf dem Programm stand.

Am nächsten Morgen stärkten sich alle beim Frühstück und machten sich ein Lunchpaket für unterwegs. Nach dem Morgengebet ging es dann wieder zu den Booten und alle freuten sich, dass das Wetter trotz schlechter Prognose gut war. Die erste Herausforderung wartete auf die Teilnehmer, als die Kanus in Stade aus dem Wasser gehoben und über den Damm bis zum Hauptbecken getragen werden mussten. Doch dank des guten Teamgeistes waren alle schnell wieder in den Booten und es ging weiter bis zum ersten Ziel am Sonderner Kopf. Dort gab es eine kurze Rast, um sich zu stärken oder ein dringendes Geschäft zu erledigen. Dann lag die längste

Strecke bis nach Attendorn vor der Gruppe. Väter und Kinder gaben alles und erreichten nach ca. einer Stunde den Damm in Attendorn. Das Lunchpaket wurde am Ufer verteilt, die schon etwas müden Glieder wurden gereckt und gepflegt. Der Weg zurück verlief auch ohne große Probleme, alle kamen müde, aber glücklich wieder in Kirchesohl an und von der Gulaschsuppe blieb nichts übrig. So ging ein erlebnisreiches Wochenende für die Väter und Kinder zu Ende.

Im nächsten Jahr werden zwei Väter-Kind-Wochenenden angeboten.

Es gibt ein Kanuwochenende auf dem Biggensee mit Übernachtung im Gästehaus in Kirchesohl. Der Termin ist der 23./24.09.2011. Die Kosten betragen 80,-• pro Vater mit jeweils einem Kind ab 10 Jahren. Teilnehmen können maximal neun Väter mit jeweils einem Kind. Anreise ist freitags ab 17.00 Uhr, Abreise Samstag ca. 19.00 Uhr.

Außerdem gibt es ein Wochenende vom 04.-06.02.2011 im Kolping Regenbogenland in Olpe. Das Wochenende findet in Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken statt und steht unter dem Motto „Sherlock Holmes und Co“. Väter und Kinder müssen einen kniffligen Fall lösen und das Wochenende endet mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kapelle des Regenbogenlandes und anschließendem Mittagessen. Teilnehmen können maximal 13 Väter mit einem oder mehreren Kindern im Alter von 6-15 Jahren. Die Kosten betragen für Erwachsene 86,-•, für Kinder 45,-•, zuzüglich Kursgebühr pro Familie 25,-•.

Informationen und Anmeldungen für beide Angebote bei Gemeindereferent Christoph Kinkel unter der Telefonnummer 41268 oder 979182.
(c.k.)

Ein Erlebniswochenende war die Kanutour der Väter mit ihren Kindern auf dem Biggensee.



Auch 2011 Kanuwochenende auf der Lahn

Auf Wunsch einiger Jugendlicher, die im Sommer auf dem Biggensee Kanu gefahren sind, wird auch 2011 ein Kanuwochenende auf der Lahn angeboten. Der Termin ist der 17.06.-19.06.2011. Die Unterkunft wird in der Jugendherberge in Limburg sein. Eingeladen sind alle Jugendliche des Pastoralverbundes Wendener Land ab 16 Jahren. Die Kosten betragen 70,-• pro Person (Übernachtung und Frühstück in Jugendherberge, Kanumiete und Bullikosten)

plus Taschengeld. Wir werden verschiedene Strecken auf der Lahn fahren und die genauen Zeiten und sonstige Fragen in einem Vorbereitungstreffen besprechen. Mitfahren können maximal 16 Jugendliche. Informationen und Anmeldung bei Gemeindeferent Christoph Kinkel unter der Telefonnummer 41268 oder 979182.

(c.k.)



Frauenkaffee 2010 der kfd Wenden/Möllmicke

Zum traditionellen Frauenkaffee der katholischen Frauengemeinschaft Wenden/Möllmicke kamen am Samstag, 6. November rund 190 Besucher. Erfreut stellte die 1. Vorsitzende Brigitte Hennecke fest, dass in diesem Jahr auch zahlreiche jüngere Gäste gekommen waren.

Die Theatergruppe Möllmicke eröffnete den Reigen toller Sketche mit einer Modenschau zu Haus, in dem der Hausherr lernen muss, wie dringend die weiblichen Mitglieder seines Haushaltes neue Kleidung benötigen. Die Partner der Schauspielerinnen ließen es sich nicht nehmen, eindrucksvoll den Unterschied bei der Getränkebestellung im Restaurant zu zeigen.

Weitere Höhepunkte waren der Dorfklatsch, in dem z. B. die Parkplatzprobleme der Rollator-Besitzer vor einem Etablissement in Wenden beleuchtet wurden. Vikar Michael Krischer, der Präses der Frauengemeinschaften, wurde auf seine noch ausbaufähigen Kenntnisse in Wendsch Platt angesprochen. Diese Fähigkeit stellte die Theatergruppe bei ihrer Interpretation des Märchens „Rotkäppchen“ eindrucksvoll unter Beweis.

Vikar Krischer löste seine Aufgabe als Glücksfee bei der Tortenverlosung souverän. Als Brigitte Hennecke als letzte Gewinnerin feststand, sagte er spontan zu, diese Köstlichkeit persönlich zu backen.

In ihrem Schlusswort stellte die Vorsitzende fest: „Ich war überzeugt, dass wir uns auf einen tollen Nachmittag freuen konnten und dem war auch so!“ Das Publikum konnte sich dieser Bewertung uneingeschränkt anschließen. Die 10-köpfige Theatergruppe aus Möllmicke hat wieder ein abwechslungsreiches Programm mit guten schauspielerischen Leistungen gezeigt.

(b.h.)



Vikar Michael Krischer (re) konnte Brigitte Hennecke (li) seine Kenntnisse in Wendsch Platt beweisen .

Aktivitäten der Caritas

Ausflug der Caritashelferinnen

Sonnige Stimmung herrschte nicht nur wegen des hervorragenden Wetters, sondern vor allem dank der guten Laune der 54 Caritashelferinnen beim Besuch des Festes der Kirchen auf dem Landesgartenschau Gelände in Hemer.

Dort herrschte großer Andrang, da mit rund 16.000 Menschen ein neuer Besucherrekord an einem Samstag aufgestellt wurde. Über das gesamte Gelände verteilt waren evangelische und katholische Gruppen aus der Region mit einem bunten Programm vertreten. So wurde z. B. argentinischer Tango zum biblischen Hohelied getanzt, Kinder und Jugendliche konnten eine 20 Meter hohe Himmelsleiter erklimmen. Im Haus der Kirchen wurde in gut besuchten Gesprächsrunden auch über ernste Themen wie Menschenhandel oder Arbeitslosigkeit diskutiert.

Zu den Höhepunkten zählte neben den Auftritten der Rockband „Echtzeit“ und des Dortmunder Chores „Just Gospel“ vor allem der ökumenische Abschlussgottesdienst unter dem Titel „Grundstein des Himmels“, an dem mehr als 2.000 Menschen teilnahmen. 300 Sängerinnen und Sänger aus der Region bildeten zu diesem Anlass einen imposanten Chor. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die biblische Erzählung „Jakobs Traum von der Himmelsleiter“.

Geburtstagsfeier für alle

Bewohner des Caritas Zentrums

Den Bewohnern des Caritas Zentrums wurde bei der Geburtstagsfeier wieder einmal kurzweilige Unterhaltung geboten. Die Caritas-



Konferenz Altenhof mit ihrer Leiterin Ursula Böhler hatte für eine wunderschöne Geburtstagstafel gesorgt. Neben Torten, Schnittchen und Kaffee hatte sie mit der „Musikgruppe“ aus dem Altenhofer Kindergarten und den „Evergreens“ ein buntes Rahmenprogramm zusammengestellt.

Christa Grünewald bedankte sich herzlich bei allen Akteuren, die diesen Nachmittag zu einem kurzweiligen Erlebnis für alle Anwesenden werden ließ.

Krankensegnung

Zur diesjährigen Krankensegnung am 27. Oktober um 14.30 Uhr fanden sich zahlreiche kranke und ältere Gemeindeglieder aus dem gesamten Pastoralverbund Kirchspiel Wenden in der Pfarrkirche ein. Pfarrer Ludger Vornholz machte in seiner Predigt den Kranken Mut und erklärte die Bedeutung der Krankensegnung und Krankensalbung. Anschließend spendete er gemeinsam mit Vikar Mike Lambrecht den Krankensegen.

Nach dem Gottesdienst trafen sich alle zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Pfarrheim, wo eine festliche Kaffeetafel vom Team der Seniorenbegegnungsstätte wartete. Die Tanz-AG der Kirchengemeinde unter der Leitung von Ursula Fries führte zum Abschluss das Tanzmärchen Aschenputtel auf und erntete großen Beifall für diese schöne Darbietung.

Immer wieder schön....

Gerne wurde die freundliche Einladung zum Flugplatz Hünsborn aus dem letzten Jahr von Ursula und Fredi Schröder angenommen. So ging es auf Schusters Rappen zunächst zur Dörnschlade, wo sich auch die Schönauer und Altenhofer Konferenzen hinzugesellten.

Christoph Kinkel, geistlicher Begleiter der Caritaskonferenzen, sprach ein kurzes Gebet und jeder hatte noch

Kurzweilige Unterhaltung wurde den Bewohnern des Caritas-Zentrums Wenden geboten..



Auf Schusters Rappen waren die Helferinne der Caritaskonferenzen unterwegs.

genügend Zeit für eine kurze Weile der Stille in der Kapelle. Trockenem Fußes und bei idealem Wanderwetter erreichte die Wandergruppe gegen 17.30 Uhr ihr Ziel, wo Ursula und Ferdi Schröder für einen perfekten Ausklang im Clubraum des Flughafens sorgten. Jede Menge lek-



Erfolgreich war in diesem Jahr wieder die Kleidersammlung der Caritas Wenden.

kere Würstchen und Getränke standen bereit. Bei guten Gesprächen, geselliger Runde und vielen alten und neuen Volksliedern, angestimmt von Christoph Kinkel, wurde ein schöner Sommerausklang gefeiert.
(r.s.)

Seligsprechung des Priesters Gerhard Hirschfelder Erster Seliger aus dem Bereich der Grafschaft Glatz (Niederschlesien)

Am 19. September 2010 wurde in Münster Gerhard Hirschfelder seliggesprochen. Der feierliche Gottesdienst im Dom zu Münster, wurde von Joachim Kardinal Meisner zusammen mit Bischof Dr. Felix Genn (Münster), Erzbischof Dominik Duka (Prag), Dr. Ignac Dec (Schweidnitz), Nuntius em. Erzbischof Dr. Erwin Josef Ender (Rom), Dr. Joachim Reinelt (Dresden) und Großdechant Prälat Franz Jung (Münster) zelebriert.. Wegen des großen Andrangs (insgesamt ca. 4.000 Gläubige) wurde die Festmesse auf Großleinwände in die Überwasserkirche und in die St.-Lamberti-Kirche übertragen.

Auf den Tag vor genau 12 Jahren hatte der Seligsprechungsprozess begonnen. Papst Benedikt XVI. unterzeichnete am 27. März 2010 in Rom das Dekret und bestimmte die Diözese Münster, die offizielle Seligsprechungsfeier zu gestalten.

Gerhard Hirschfelder, unehelicher Sohn von Maria Hirschfelder, wurde am 17. Februar 1907 geboren und von seiner Mutter aufgezogen. Mit finanzieller Unterstützung der Pfarrei wurde ihm die Priesterausbildung ermöglicht. 1932 zum Priester geweiht, unterlag er in der Nazizeit den Bedrohungen und Drangsalierungen der Nazis. Wegen Äußerungen in einer Predigt wurde er am 1.8.1941 verhaftet und Ende 1941 ins KZ Dachau gebracht, wo er ausgehungert und abgemagert am 1. August 1942 verstarb.

Gerhard Hirschfelder ist der erste Selige aus dem Bereich der Grafschaft Glatz. Das hat große Bedeutung für diese Region, deren katholische Bevölkerung weitestgehend vor etwa 65 Jahren in verschiedene deutsche Regionen zerstreut wurde. Auch in Südwestfalen stammen viele Bürger aus dieser Region.

(g.g.)

Von Lissabon nach Santiago de Compostella

Frauen auf dem Jakobsweg



Am Montag, 18. Oktober um 10 Uhr trafen sich am Wendener Rathaus 13 gutgelaunte Frauen aus Arnberg, Hünsborn, Olpe, Schönau, Schönholthausen und Wenden, um zum Frankfurter Flughafen zu fahren. Glücklicherweise saß dort beim Einchecken ein äußerst freundlicher Mitarbeiter, der auch einen Koffer von 30 kg ohne Zuschlag entgegennahm und meinte, er rechne das Gesamtgepäck der Gruppe.

Lissabon empfing die Gruppe mit herrlichem Sonnenschein; und ebenso freundlich war die Begrüßung durch den Reiseleiter, den einige Teilnehmerinnen noch vom letzten Jahr kennen.

Voller Temperament und Heimatstolz führte uns dann am nächsten Tag Anna durch Lissabon. Alles Schöne und Sehenswerte der Stadt wurde uns mit großem Eifer näher gebracht. Es war deutlich zu spüren, dass Anna stolz auf ihre Stadt und die Geschichte Lissabons bzw. Portugals war.

Ebenso viel Sehenswertes hatte Fatima zu bieten. In Fatima war deutlich zu merken, dass die offizielle Pilgerzeit hier zu Ende gegangen war. Es ging eher familiär zu. So war es ein tolles Erlebnis, den außergewöhnlich schön angelegten Kreuzweg nur in unserer Gruppe zu gehen. Die Texte an den jeweiligen Stationen aus einem Büchlein mit dem Titel „Irischer Kreuzweg“ sprachen aus, wie es im Leben sein kann,

was uns persönlich begegnet ist oder auch noch begegnet und so trat auch schon nach kurzer Zeit eine außergewöhnliche Stille in der Gruppe ein, die bis zur letzten Station anhielt.

Das nächste Ziel war dann die bedeutende Universitätsstadt Coimbra. Durch diese Stadt begleitete uns Editha, ebenfalls mit Freude und Eifer. Sie führte uns durch die Kathedrale und die berühmte Bibliothek der Universität.

Das schöne Wetter und Temperaturen über 20 Grad waren alle Tage mit dabei. So auch in Porto. Im Sonnenschein sind all die Schönheiten noch viel besser anzusehen. Barbara zeigte uns ihre Stadt und brachte uns auch in die Weinkellerei Ferreira, wo der berühmte Portwein in großen Fässern lagert.

Über Braga gelangten wir nach Sarria. Hier stießen wir zum ersten Mal auf den offiziellen Jakobsweg. Vorher waren zwar schon einige Zeichen zu sehen, die darauf hindeuten, dass auch hier der hl. Jakobus unterwegs gewesen sein muss, aber es gibt keine ausgewiesene Pilgerstrecke. Ausgerechnet heute, wo 22 km Pilgerstrecke auf dem Programm stehen, musste es regnen. Aber Regen kann eine Pilgerin nicht aufhalten. Nur die Vorsitzende der kfd schwächelte aufgrund einer Erkältung und hielt nur die ersten 8 km durch.

Sonntagabend – Ankunft in Santiago de Compostela. Kurz den Koffer ins Hotel ge-



Einige Frauen der Pilgergruppe mit dem Reiseleiter in Lissabon.

bracht und dann los in die Stadt. Der Anblick der Kathedrale war wieder überwältigend. Wir stellten uns in die Schlange der Leute, die die Kathedrale durch die Heilige Pforte betreten will, denn diese ist in diesem Jahr aufgrund des Heiligen Jahres geöffnet. Mit dem Durchschreiten wird der Übergang von der Schuld zur Gnade symbolisiert. Und so schritten auch wir mit einem entsprechenden Gefühl durch diese Pforte. Danach ging es sofort zu der Figur des hl. Jakobus hoch oben über dem Altar und jede legte für einen Moment die Hände auf seine Schultern.

Montagsmorgen ging es schon um 8.00 Uhr los. Die Besichtigungen in der Kathedrale sind nur ganz früh möglich. Gegen 11 Uhr nahmen wir dann Platz in der Kathedrale für die Pilgermesse, die um 12 Uhr gefeiert wurde. Leider schwenkte in diesem Jahr wieder nicht das rie-

sige Weihrauchfass – ein Gerüst stand im Weg. Wegen des anstehenden Papstbesuches wird nämlich noch kurzfristig die Decke gestrichen.

Die Pilgermesse feierte in diesem Jahr ein Bischof mit mehreren Priestern, von dem einer deutschsprachig war. Es war eine schöne Messe. Am Nachmittag machte jede Frau, wonach ihr zu Mute war und die Sonne schien an diesem Tag.

Am Dienstag, 26 Oktober um 10 Uhr stand dann der Bus wieder vor dem Hotel, um uns zum Flughafen zu bringen. Die schönen Tage waren vergangen wie im Fluge.

Es war wieder eine ganz tolle Reise und alle kehrten gesund und voller schöner Eindrücke nach Hause zurück. Mal sehen, was im nächsten Jahr so ansteht.

(b.h.)

Ludger Vornholz als Pfarrer von St. Severinus Wenden eingesetzt

Im Auftrag des Erzbischofs übertrug am 18.11.2010 der stellvertretende Generalvikar Prälat Thomas Dornseifer durch Aufsetzen des Biretts Pfarrer Ludger Vornholz die Pfarrei St. Severinus Wenden und Pfarrer Uwe Wiesner die Pfarrei St. Martinus in Wilnsdorf. Durch diese Geste wird deutlich, was im Kirchenrecht über die Aufgaben des Pfarrers grundgelegt ist: „Der Pfarrer ist eigener Hirte der ihm anvertrauten Pfarrei; er nimmt die Seelsorge für die ihm anvertraute Gemeinschaft unter der Autorität des Diözesanbischofs wahr, zu dessen Teilnahme am Amt Christi er berufen ist, um für diese Gemeinschaft die Dienste des Lehrens, des Heiligens und des Leitens auszuüben, wobei auch andere Priester oder Diakone mitwirken sowie Laien nach Maßgabe des Rechtes mithelfen.“ (can.519)

In einem Wortgottesdienst, in dem Prälat Dornseifer die Weitergabe des Glaubens

als große Herausforderung für uns bezeichnete, ermahnte er die neu ernannten Pfarrer auch auf sich selbst und ihr Leben mit Christus zu achten. Ebenso seien Erholungsphasen bei dieser Fülle an Aufgaben sehr wichtig. Er wünschte beiden von Herzen Gottes Segen und bezeichnete es als eine Freude für ihn, dass er den Pfarrer seiner Heimatgemeinde im Auftrag des Erzbischofs in das Amt einsetzen dürfe.

(c.s.)

Prälat Thomas Dornseifer (re) setzt Pfarrer Ludger Vornholz (li) das Birett auf und überträgt damit die Pfarrei St. Severinus Wenden in die Obhut des neuen Pfarrers.



Am liebsten morgen wieder Amelandfreizeit vom 31.07. – 14.08.2010

Ameland! Seit mehr als 30 Jahren ein absolutes Zauberwort in den Ohren von Kindern aus allen Dörfern des Wendener Landes. So stieß das Angebot einer zweiten Freizeit auf Ameland in allen Ortschaften der Gemeinde Wenden auf breite Resonanz. Bei der Abfahrt der 46 Kinder mit dem zwölköpfigen Leitungs- und Küchenteam am späten Abend des 30. Juli wären manche Eltern gerne selbst in den Bus gestiegen.

Die Sonne meinte es fast die gesamte Zeit gut mit den Wend'schen und unter den Teilnehmern stellte sich schnell jener unnachahmliche Gemeinschaftsgeist ein, der die Freizeit seit so vielen Jahren auszeichnet. Erstmals seit 1977 wurde das Küchenteam nicht von Frauen, sondern von zwei Männern angeführt! Und ob man es nun glaubt oder nicht: Was unter der Ägide von Paul Clemens und Achim Scheen auf die Teller gezaubert wurde, brauchte wirklich keinerlei Vergleich zu scheuen und wurde ausnahmslos von den Kindern mit Heißhunger verzehrt: Angefangen beim Bohnen-Kartoffel-Eintopf über herzhafte Hamburger bis hin zu rund 400 (!) Hefe-Küchlein.

Handys, Spielekonsolen und sonstige Errungenschaften des Medienzeitalters waren wie üblich zu Hause geblieben und wurden auch nicht wirklich vermisst. Einziges Zugeständnis

an die Moderne: Allabendlich konnten sich die Daheimgebliebenen im Internet über das Geschehen im Lager informieren. Trotz Internet, E-Mail-Kontaktmöglichkeit und Telefonkarten verließen unglaublich viele Briefe und Postkarten das Lager und auch die Daheimgebliebenen setzten in großer Zahl auf die „altmodische“, dafür aber umso persönlichere Art der Informationsübermittlung.

Mögen für Außenstehende die seit Jahren obligatorischen Programmpunkte wie Treckerfahrt, Rettungsbootübung, Wattwanderung oder Leuchtturmbesichtigung scheinbar zur Routine der Freizeit gehören, so sind selbst „Wiederholungstäter“ stets aufs Neue davon fasziniert, die seltsamsten Lebewesen im Watt zu entdecken, die urwüchsige Dünenlandschaft am Hôn zu bestaunen oder die einzigartige Teamarbeit von Menschen und Pferden beim Zuwasserlassen des Rettungsbootes zu bewundern.

Natürlich sind Sport und Spiel wichtige Elemente einer Amelandfreizeit. Neben Aktivitäten am Strand standen wie üblich Fußball und Völkerball hoch im Kurs, doch wurde in diesem Jahr eine neue Sportart geboren, die sich in null Komma nix zu einem absoluten Renner entwickelte: „Waldschach“. Wer dahinter bloßen Denksport in lauschiger Waldatmosphäre vermutet, der irrt gewaltig. Stattdessen gilt es als Gruppe



Die Sonne meinte es gut mit den Teilnehmern der 2. Amelandfreizeit.

mit Teamgeist, Spielwitz, taktischem Geschick und Schnelligkeit eine Fahne aus dem im Wald versteckten Lager des Gegners zu erobern (übrigens ohne jegliche Raufereien). Und so zogen in der zweiten Hälfte der Freizeit beinahe täglich mehrere Gruppen zu diesem Spiel in den Hollumer Wald.

„Zuviel Action ist nicht gut für den Teint“, sagten sich die Mädchen irgendwann und gönnten sich zur Halbzeit einen „Beauty-Tag“. Unter sehenswerten Quark- und Gurkengesichtsmasken „chillten“ (neudeutsch für „entspannen, abhängen“) sie der abendlichen Lager-Disco entgegen.



"Beauty-Tag" der Mädchen mit Quark- und Gurkengesichtsmasken.

Über zehn Tage arbeiteten die einzelnen Gruppen an ihren Beiträgen für ein großes Show-Programm zum Ende der Freizeit. Was dabei auf die Bühne kam, konnte sich mehr als sehen lassen und brachte das Publikum immer wieder zum Toben. Die Palette reichte von der „Wetten dass“ – Ameland-Ausgabe über einen Original-Haka (Maori-Kriegstanz) bis hin „Thorben versus Olli“, das sich als wahrer Kampf der Giganten entpuppte.

Es gab aber auch die ruhigen, besinnlichen



Die Treckerfahrt auf das Wattenmeer ist immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis.

Momente, etwa die Gebete am Morgen oder vor den Mahlzeiten oder die obligatorische Gute-Nacht-Geschichte. Allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird sicherlich auch das Lagerfeuer am Strand mit dem herrlichen Sonnenuntergang. Gesättigt von herrlichem Stockbrot und in Stille um das Feuer versammelt, galt eine Andacht nicht nur dem Glaubenssymbol des Feuers und Gottes wunderbarer Schöpfung, sondern auch den Daheimgebliebenen und all jenen Ameland-Fahrern, deren Lebensreise schon zu Ende gegangen ist (angefangen bei Else Rademacher bis hin zu unserem ehemaligen Pfarrer Heiner Diehl).

Als die Fähre am 14. August wieder von Ameland ablegte und die Insel ganz allmählich zu einem schmalen Landstreifen am Horizont wurde, mochte manch einer in Erinnerung an zwei wundervolle Wochen unwillkürlich an den Schlusssatz des Ameland-Liedes denken und ihm aus vollem Herzen zustimmen: „Bleib uns mit Gottes Segen allzeit ein gastlich Land, das wir mit Frohsinn hegen, Sehnsucht nach Ameland.“

(a.k.)

Mit Wort und Tat

Im Mittelpunkt der diesjährigen Adveniat-Aktion steht das Engagement der Laien in Kirche und Gesellschaft Lateinamerikas. Bei der Weihnachtskollekte können Sie mit Ihrer Spende dieses Engagement unterstützen.



Allein in Honduras, einem kleinen Land mit sieben Millionen Einwohnern, gibt es heute rund 17.000 „Delegados de la Palabra“ – Wortgottesdienstleiter. Ohne ihre tatkräftige Mitarbeit wäre das kirchliche Leben ärmer.

Tausende Waffeln für Pakistan

Caritas-Konferenzen können 4 000 Euro in das Katastrophengebiet senden

60 Kilogramm Mehl, 780 Eier, 40 Helferinnen, 26 Stunden Arbeitseinsatz und eine große Spendenfreudigkeit ergeben 4 000 Euro. Dass diese Rechnung, bei dem sich manch einem Mathematiker die Haare sträuben würden, aufgeht, zeigten die Caritas-Konferenzen St. Severinus Wenden. Diese nämlich verkauften am Wochenende vom 17.-19. September im Eingangsbereich des „Hit“-Marktes in Wenden tausende selbstgebackene Waffeln, um die Not von Millionen von Menschen in den überschwemmten Gebieten in Pakistan zu lindern.

Von „wahnsinnig vielen Spenden“ sprach Christa Grünewald, Vorsitzende der Caritas-Konferenzen. Viele Menschen hätten beim Kauf der Waffeln, die zu einem kostengünstigen Preis von einem Euro verkauft wurden, großzügig auf den nächsten Zehnerbetrag aufgerundet. Christa Grünewald: „Die Spendenbereitschaft war überwältigend.“ So konnte an den drei Verkaufstagen insgesamt eine Summe von 4 000 Euro

erwirtschaftet werden, die jetzt an Caritas-International überwiesen wird, welche wiederum im Krisengebiet bis zu 350 000 Menschen beispielsweise mit Lebensmitteln, Trinkwasser, Zelten und medizinischer Hilfe versorgt, um eine Hungersnot und den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern sowie längerfristig Pakistan beim Wiederaufbau unterstützen möchte.

Im Zwei-Stunden-Takt wurde unter Verbrauch von 60 kg Mehl und 780 Eiern Waffelteig im Wendener Pfarrheim gerührt, der dann im „Hit“-Markt verkauft wurde. Der Stand lag strategisch günstig, die viele kurzentschlossene Einkäufer zum Kaffeetrinken die eine oder andere Waffel mitnahmen. Von Donnerstag bis Samstag waren 40 Helferinnen insgesamt 26 Stunden im Einsatz. Dieser bemerkenswerte ehrenamtliche Einsatz hatte sich aufgrund der hohen Spendensumme wohl gelohnt. „Ich hätte nicht gedacht, dass die Aktion so einschlägt“, sagte auch Heike Marquardt, stellv. „Hit“-Markt-

Caritas

leiterin, welche der Caritas den Platz und den Strom kostenlos zur Verfügung stellte. Zum Erfolg trug auch Landwirt Josef Wurm aus Schönau bei, welcher der Caritas täglich frische Milch kostenlos zur Verfügung stellte. Insgesamt sprach Christa Grünewald von einem „super“ Ergebnis und bedankte sich bei allen Helfern, ohne die ein solch erfolgreiches Ergebnis nicht machbar gewesen wäre.

Die Not im pakistanischen Krisengebiet hatte die Caritas-Konferenzen kurzfristig veranlasst, den von der Strom- und Trinkwasserversorgung getrennten Menschen zu helfen. Traditionell unterstützt die Caritas mit derartigen Aktionen Menschen in Not. In den Vorjahren wurde für Projekte in Afghanistan und Ruanda gebacken.
(m.sch)



Insgesamt 4 000 Euro können die Caritas-Konferenzen Wenden um deren Vorsitzende Christa Grünewald (M.) in die pakistanischen Überflutungsgebiete senden. Der Waffelverkauf fand bei vielen spendenfreudigen Wendenern großen Anklang.

Seniorenbegegnungsstätte sucht Verstärkung

Viele Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde wissen das Angebot der Seniorenbegegnungsstätte zu schätzen und nehmen regelmäßig an den Nachmittagen im Pfarrheim teil. Doch wie bei vielen ehrenamtlichen Angeboten stehen auch hier Menschen im Hintergrund, die sich regelmäßig und liebevoll um die

Gestaltung dieser Nachmittage kümmern. „Wir brauchen Verstärkung“, so Marlene Bierwolf mit der Bitte an Gemeindemitglieder, die sich gern in den Dienst der guten Sache stellen möchten. (Tel. 5410)
(r.s.)

Caritas

Wendener Messdiener zu Gast im Jugendhaus Hardehausen

In den Herbstferien verbrachten 28 Messdienerinnen und Messdiener im Alter von 9-11 Jahre aus Wenden und Möllmicke sechs erlebnisreiche Tage im Jugendhaus Hardehausen, der Kinder- und Jugendbildungsstätte des Erzbistums Paderborn. Unter der Leitung von Benedikt Grebe, Ariane Koblitz, Thorsten Nebel, Kathrin Niklas, Claudia Pischel und Manfred Viedenz sorgte das Leitungsteam für ein umfangreiches Programm, so dass den Messdienern keine Zeit für Langeweile blieb. Und um viel zu entdecken und zu erleben, dazu bietet das Jugendhaus und seine Umgebung reichlich Gelegenheit, so z.B. die Erkundung eines nahegelegenen Wildgeheges, das Fahren mit City-Rollern auf alten Klosterwegen oder eine geschichtliche und meditative Führung in Mönchskutten durch die alten Klosteranlagen. Im Freizeitbereich nutzten die Kinder immer wieder gerne zur Abwechslung das Schwimmbad, die Tischtennisplatte, Kicker, Billard, die Kegelbahn vor Ort oder besuchten den EineWelt-Laden. Dabei wurde der Tagesablauf regelmäßig durch vier leckere Mahlzeiten einer guten Küche unterbrochen, so dass (Bewegungs-)Spiele und sportliche Betätigungen in den Zwischenzeiten unerlässlich wurden. Nicht nur „Sport und Spiel“ sondern auch ein Projekttag auf dem Jugendbauernhof sorgte für Ausgleich, neue Abenteuer und Erkundungen. Unter Anleitung des Gärtnermeisters und dem Leiter des Jugendbauernhofes Heinrich Lammers übernahmen die Messdiener mit Spaß und Begeisterung unterschiedliche Arbeitsbereiche im Stall, auf dem Hof und auf den Obstwiesen, so z.B. Kühe, Ziegen, Schweine und Hühner füttern, Ställe ausmisten, Stroh auslegen, Treckerfahrten auf

das Feld und körperliche Anstrengungen bei der Apfelernte.

Ein besonderer Höhepunkt in der Woche war schließlich ein Tagesausflug nach Marsberg mit einer Exkursion des Kilianstollens, einem ehemaligen Erz- und Kupferbergwerk. Nach einem Fußweg von 500m in den Berg hinein ging es mit der Grubenbahn noch einmal einen Kilometer tiefer in den dunklen Bergstollen. In einfacher Bergmannskleidung und mit Schutzhelm informierten sich die Messdiener über das einstige Geschehen unter Tage und über die schweren Arbeitsbedingungen der Bergleute in vergangener Zeit. Wie auf einer großen Zeitreise wurde nach Ablegen der Bergmannskluft anschließend am Nachmittag die Kletterausrüstung im Kletter- und Abenteuerpark Aatal in Bad Wünnenberg angelegt. In freier Natur, hoch in den Bäumen und bei kalten teilweise sehr wechselhaften Witterungsbedingungen, wie Regen, Hagel und Sonnenschein absolvierten die Kinder gut gesichert einen Kletter-Parcour, der ihnen viel Mut und Selbstvertrauen abverlangte.

„Gerade die königliche Mischung aus spannenden Projekttagen, purer Unternehmungslust, Erfahrung von guter Zusammenarbeit, Teamgeist und Verantwortung für andere, Entdecken von eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen, Sinn für Blödsinn und Spontanes, und natürlich ein echtes Gemeinschaftsgefühl: das alles hat die Fahrt nach Hardehausen erneut zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen“, stellten am Ende alle Beteiligten dankbar und übereinstimmend fest.

(m.v.)

Die sechsjährige Laura spricht ihr Abendgebet und bittet den lieben Gott um Gesundheit für ihre Eltern, Oma und Opa, auch für Tanten und Onkel. Als die Mutter das hört, fordert sie den neunjährigen Bruder auf, auch sein Gebet zu sprechen. Schließlich bequemt er sich und betet: „Lieber Gott, mach's so, wie Laura es schon gesagt hat. Amen.“



Sagt eine Rosine zur anderen: „Warum hast du denn so eine komische Lampe auf dem Kopf?“ Antwortet die andere: „Ich muss gleich noch in den Stollen.“

Jahreshauptversammlung beim Kirchenchor Wenden

Am 13. November kamen die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores St.-Severinus Wenden zu ihrer ordentlichen Jahreshauptversammlung zusammen. Erstmals fand die Versammlung im Pfarrheim Wenden statt, jedoch am traditionellen Tafelspitzessen konnte festgehalten werden.

Nach einem Grußwort von Pfarrer Ludger Vornholz, dem neuen Präses, ließ die Vorstandssprecherin Astrid Arens in ihrem Geschäftsbericht alle Veranstaltungen des Chores Revue passieren. Nach dem Vortrag des Kassenberichts bescheinigten die Kassenprüfer der Kassiererin Astrid Schmidt eine hervorragende Kassenführung. Leider musste Astrid Schmidt aus persönlichen Gründen nach 18 Jahren ihr Amt als Kassiererin zur Verfügung stellen. Die Versammlung wählte Ruth Schneider als Nachfolgerin in dieses Amt. Ebenfalls beendeten Gaby Clemens und Elisabeth Arns als Beisitzerinnen ihre Vorstandstätigkeit. Als neue Beisitzer wurden Heike Kramer und Heinz Niklas in den Vorstand gewählt. In ihrem Amt als Notenwartin wurde Erika Schneider für weitere zwei Jahre bestätigt.

Bei den Ehrungen konnten elf Sängerin-

nen und Sänger für guten Probenbesuch mit einem kleinen Präsent belohnt werden. Bei nur einer Fehlprobe hatte Willi Brüser das beste Ergebnis zu verzeichnen. Für 20-jährige aktive Mitgliedschaft wurden Ruth Schneider und Astrid Schmidt, für 25-jährige aktive Chorzeit Gaby Clemens und Heinz Niklas geehrt. Gaby Magiera und Rudi Bongers konnten auf 30-jährige aktive Mitgliedschaft zurückblicken. Ferner wurden Dietrich Müller für 25-jährige sowie Rudi Koch für 30-jährige passive Mitgliedschaft geehrt. Alle Jubilare erhielten ein Präsent.

Im Jahre 2011 feiert der Chor sein 40-jähriges Bestehen. Aus Anlass dieses Jubiläums will der Kirchenchor St.-Severinus zusammen mit der Chorgemeinschaft St.-Augustinus Dahlbruch und einem Symphonieorchester die „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini aufführen. Die Aufführung soll am Patronatsfest, dem 23. Oktober 2011, in der St.-Severinus Pfarrkirche erfolgen. Dieses Konzert wird zusätzlich in Dahlbruch und Olpe aufgeführt. Für neue Sängerinnen und Sänger ist der jetzige Zeitpunkt ein günstiger Einstieg.

(a.a.)



Der neue Vorstand des Kirchenchores St. Severinus Wenden: v.l. Thomas Geers, Heike Kramer, Heinz Niklas, Ruth Schneider, Marita Stahl, Astrid Arens, Inge Stahl und Bettina Grebe-Schmidt. Es fehlt Erika Schneider.

Gottesdienstordnung Weihnachten und Jahresabschluss 2010

Die Gottesdienste zu Weihnachten und Silvester / Neujahr im Pastoralverbund "Wendener Land" sind in diesem Jahr wie folgt:

Heiligabend (Freitag, 24.12.2010)

15.00 Uhr	Altenhof	Krippenfeier
15.00 Uhr	Elben	Krippenfeier
15.00 Uhr	Gerlingen	Krippenfeier
15.00 Uhr	Schönau	Krippenfeier
16.00 Uhr	Heid	Krippenfeier
16.00 Uhr	Hillmicke	Krippenfeier
16.00 Uhr	Ottfingen	Krippenfeier mit Kinder- u. Jugendchor "bella musica" Ottfingen
16.30 Uhr	Altenhof	Christmette
16.30 Uhr	Brün	Christmette
16.30 Uhr	Gerlingen	Christmette mit Kirchenchor St. Antonius Gerlingen
18.00 Uhr	Hillmicke	Christmette mit Musikverein Hillmicke
18.00 Uhr	Hünsborn	Christmette mit Pfarr- und Cäcilienchor Hünsborn
18.00 Uhr	Schönau	Christmette mit MGV Schönau/Altenwenden
18.00 Uhr	Wenden	Christmette mit Musikzug der Freiw. Feuerwehr Wenden
21.00 Uhr	Ottfingen	Christmette



1. Weihnachtstag (Samstag, 25.12.2010)

08.00 Uhr	Wenden	Hirtenamt
09.00 Uhr	Römershagen	Hochamt
09.30 Uhr	Gerlingen	Hochamt
09.30 Uhr	Ottfingen	Hochamt mit Kirchenchor Ottfingen
10.00 Uhr	Elben	Hochamt mit Frauenchor Elben
10.30 Uhr	Wenden	Hochamt mit Kirchenchor St. Severinus Wenden
11.00 Uhr	Heid	Hochamt mit Bläserensemble des Musikvereins Heid
11.00 Uhr	Hünsborn	Hochamt
14.30 Uhr	Gerlingen	Andacht
14.30 Uhr	Hünsborn	Andacht
14.30 Uhr	Ottfingen	Vesper
14.30 Uhr	Wenden	Andacht

2. Weihnachtstag (Sonntag, 25.12.2010)

08.00 Uhr	Wenden	Frühmesse
09.00 Uhr	Altenhof	Hochamt mit Musikverein "Lyra" Altenhof
09.00 Uhr	Hillmicke	Hochamt
09.00 Uhr	Hünsborn	Hochamt
10.00 Uhr	Gerlingen	Hochamt
10.00 Uhr	Ottfingen	Hochamt
10.30 Uhr	Wenden	Hochamt
11.00 Uhr	Brün	Hochamt

Silvester (Freitag, 31.12.2010)

16.30 Uhr	Altenhof	Jahresabschlussmesse
16.30 Uhr	Hillmicke	Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr	Elben	Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr	Gerlingen	Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr	Hünsborn	Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr	Ottfingen	Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr	Wenden	Jahresabschlussmesse
18.00 Uhr	Altenhof	Jahresabschlussmesse
23.45 Uhr	Hünsborn	Te Deum

Neujahr (Samstag, 01.01.2011)

09.00 Uhr	Römershagen	Neujahrsmesse
09.30 Uhr	Hünsborn	Neujahrsmesse
10.30 Uhr	Schönau	Neujahrsmesse
10.30 Uhr	Wenden	Neujahrsmesse
11.00 Uhr	Brün	Neujahrsmesse
16.00 Uhr	Gerlingen	Neujahrsmesse
18.00 Uhr	Hillmicke	Neujahrsmesse
18.00 Uhr	Ottfingen	Neujahrsmesse

Nangina bedankt sich für die Spenden

Vor einigen Wochen war der Verein NANGINA zu Gast bei Messen in Hillmicke und Gerlingen. Pastor Bogdoll erhielt jetzt aus Witten folgendes Dankschreiben:

Sehr geehrter Herr Pastor Bogdoll, wir möchten uns noch einmal dafür bedanken, dass wir bei Ihnen zu Gast sein durften. An Ihre Gemeinde einen herzlichen Dank dafür, dass sie uns mit ihren Spenden unterstützt haben. Insgesamt beläuft sich der Kollektbetrag auf 1.165,90 Euro (Anmerkung: Hillmicke: 564,40 und Gerlingen 601,50).

Wie Sie bereits aus unserem Sprechspiel wissen, kommt das Geld notleidenden Menschen in Afrika und Südamerika zu Gute. So

können wir z.B. unsere Unterstützung von Krankenhäusern und Gesundheitsstationen in Kenia und Äthiopien aufrecht erhalten. Zuletzt ist auch die Unterstützung einer landesweit arbeitenden Radioschule in Honduras in Südamerika hinzugekommen. Und weiterhin helfen Sie mit Ihrer Spende vielen kleineren Projekten, z.B. in Tansania und Namibia, die wir nach sorgfältiger Prüfung für unterstützenswürdig erachten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie die besondere Verbindung von anerkannter Jugendarbeit mit unserer Arbeit für die „Eine Welt“ auch in Zukunft unterstützen! Gerne kommen wir wieder zu Ihnen in die Gemeinde.

Dankbrief v. P. Hermann May aus Sumba, Indonesien

Die Frauengemeinschaft Altenhof/Girkhausen unterstützte im vergangenen Jahr die Arbeit von P. Hermann May in Sumba, Indonesien mit einer Geldspende.

Mit diesem Geld werden Brunnen gebaut. Mit den Brunnen, die sich die Leute dort selber graben müssen, verbessert sich die Hygiene der Familien; aber sehr bald wachsen auch Gemüsepflanzen und Bäume um den Brunnen herum. Es entsteht eine Oase - tausend Oasen sind bereits entstanden.

Dies schrieb uns P. Hermann May in einem Dankbrief mit den Worten:



„Wo Frauen zusammenhalten, geschieht etwas in der Gemeinde“. Ich freue mich, dass die Wendener Frauen, die mich ja nicht kennen, einen so schönen Beitrag zu meiner Arbeit hier geleistet haben. Ich wünsche der Frauengemeinschaft Gottes Segen.

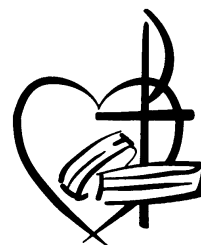
*Dankbar Ihr P. Hermann“
(m.j.)*

Personalien

Taufen, Eheschließungen und Sterbefälle vom 05.09.2010 bis 21.11.2010 nach Bekanntgabe des kath. Pfarramtes St. Severinus, Wenden:

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Emma Franziska Ida Alfes, Schönau
Dana Maria Decher, Altenhof
Jana Herzel, Wenden
Max Christian Lorenz, Wenden#
Sarah Marie Bröcher, Möllmicke
Lukas Bingel, Gerlingen
Mia Sophie Luther, Gerlingen
Felix Luther, Gerlingen
Gina Kim Wittemund, Schönau
Maximilian Koch, Möllmicke
Nele Sieler, Wenden
Finn Schürholz, Wenden
Sebastian Bettendorf, Möllmicke
Antonia Grebe, Wenden
Mattis Sieler, Elben
David Niklas, Elben
Enya Arns, Elben
Laura Halfar, Elben
Felix Willekw, Wenden
Leon Tayfun Wille, Wenden
Lilli Margarete Stahl, Olpe
Jonathan Leo Schmidt, Altenwenden

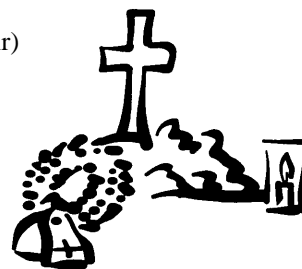


Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Tobias Clemens und Barbara Wurm am 03. September in der St. Elisabeth-Kirche zu Schönau
Christoph Schmidt und Sandra Werff am 17. September in der Pfarrkirche
Christian Stracke und Marina Koch am 08. Oktober in der Pfarrkirche

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Winfried Clemens, Elben (am 03.09.2010 im 60. Lebensjahr)
Martha Rademacher, Wenden (am 04.09.2010 im 85. Lebensjahr)
Ulrich Grebe, Wenden (am 27.09.2010 im 83. Lebensjahr)
Antonie Baumhoff, St. Josefsheim (am 29.09.2010 im 96. Lebensjahr)
Elisabeth Hennrichs, Wenden (am 12.10.2010 im 82. Lebensjahr)
Ursula Rütting, Möllmicke (am 16.10.2010 im 69. Lebensjahr;
Juliane Mittel, Schönau (am 20.10.2010 im 53. Lebensjahr;
Ewald Wurm, Möllmicke (am 21.10.2010 im 80. Lebensjahr)
Karl Stahl, Wenden (am 31.10.2010 im 86. Lebensjahr)
Herbert Josef Förster, Schönau (am 12.11.2010 im 84. Lebensjahr)
Eduard Martaler, Schönau (am 16.11.2010 im 80. Lebensjahr)



Kinder zeigen Stärke

Start der Aktion „Dreikönigssingen 2011“

Prächtige Gewänder, funkelnde Kronen und leuchtende Sterne: Am Sonntag, 9. Januar 2011 dürfen nach der Aussendungsfeier der Sternsinger um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche Wenden wieder viele Bewohner in unserer Pfarrgemeinde königlichen Besuch erwarten. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+11“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus Mansionem Benedicat - Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

„Kinder zeigen Stärke“ heißt das Leitwort der 53. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispielland ist Kambodscha. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.400 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

(m.v.)

Termine für die Sternsingeraktion in Wenden und Möllmicke

An der letzten Sternsingeraktion im Januar 2010 beteiligten sich über 70 Kinder und Jugendliche aus Wenden und Möllmicke, die in 20 Gruppen alle Bezirke der beiden Ortschaften abdecken und über 9.200 • an Spenden einsammeln konnten. Diese guten und erfreulichen Zahlen sollen auch diesmal erreicht werden. Deshalb sind alle Kinder und Jugendlichen, Mädchen und Jungen ab dem 3. Schuljahr aus Wenden und Möllmicke sehr herzlich eingeladen, sich auch an der nächsten Sternsingeraktion am Sonntag, 09. Januar 2011 zu beteiligen. Hier die Termine zur Vorbereitung und Durchführung im Einzelnen:

1. Vorbereitungstreffen am

Donnerstag, 23. Dezember 2010 von 15.00 – 16.30 Uhr im Pfarrheim Wenden



2. Vorbereitungstreffen am

Dienstag, 28. Dezember 2010 von 10.30 – 12.00 Uhr im Pfarrheim Wenden

3. Vorbereitungstreffen am

Dienstag, 04. Januar 2011 von 10.30 – 12.00 Uhr im Pfarrheim Wenden

Aussendungsfeier der Sternsinger am

Sonntag, 09. Januar 2011 im Hochamt um **10.30 Uhr** in der Pfarrkirche Wenden

Wer zu einem der drei Vorbereitungstreffen nicht kommen kann, aber gerne mitmachen möchte, kann sich telefonisch bei Manfred Viedenz (Telefon: 02762/985781) anmelden. (m.v.)



Die großen und kleinen Termine

- Fr 03.12.10 05.45 h Pfarrkirche Wenden: Frühschicht; vorbereitet und gestaltet von der Caritas; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim Wenden
- Sa 04.12.10 18.00 h Pfarrkirche Wenden: musikalische Begleitung der Adventsmesse (Kirchenchor St. Severinus)
- So 05.12.10 14.30 h Pfarrkirche Wenden: Ökumenische Kinderandacht (kath. u. evang. Kirchengemeinden Wenden)
- Mo 06.12.10 16.30 h Caritaszentrum Wenden (Kaffeestube St. Josefsheim): Gesprächs-Café für Trauernde mit Öffnen des 6. Adventsfensters um 18.00 Uhr mit dem Gedanken: Der hl. Nikolaus - ein Vorbild christlichen Lebens (Camino - Caritas Wenden)
- Mi 08.12.10 Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Oberhausen (kfd Wenden / Möllmicke)
- Mi 08.12.10 19.00 h Pfarrheim Wenden: Gesamtpfarrgemeinderats-Sitzung (GPGR "Kirchspiel Wenden")
- Do 09.12.10 05.45 h St. Elisabeth Schönau: Frühschicht; vorbereitet und gestaltet vom Ortsausschuss Schönau / Altenwenden; anschließend gemeinsames Frühstück im Jugendheim Schönau.
- So 12.12.10 15.00 h Pfarrkirche Wenden: Errichtungsfest für den Pastoralverbund "Wendener Land", gleichzeitig Einführung von Ludger Vornholz als neuen Pfarrer von St. Severinus Wenden anschließend Festakt im Pfarrheim Wenden (Pastoralverbund Wendener Land)
- Do 16.12.10 05.45 h St. Helena Elben: Frühschicht; vorbereitet und gestaltet vom Liturgiekreis; anschließend gemeinsames Frühstück im Jugendheim Elben.
- So 19.12.10 17.00 h Pfarrkirche Wenden: Bußfeier unter dem Gedanken "Mir doch egal - Was geht mir nahe, was schiebe ich weg?", vorbereitet vom Kreis für religiöse Impulse
- Do 23.12.10 15.00 h Pfarrheim Wenden: 1. Vorbereitungstreffen für die Sternsingeraktion 2011 in Wenden/Möllmicke (Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden)
- Sa 25.12.10 10.30 h Pfarrkirche Wenden: musikalische Mitgestaltung des Weihnachtshochamts (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
- Di 28.12.10 10.30 h Pfarrheim Wenden: 2. Vorbereitungstreffen für die Sternsingeraktion 2011 in Wenden/Möllmicke (Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden)
- Di 04.01.11 10.30 h Pfarrheim Wenden: 3. Vorbereitungstreffen für die Sternsingeraktion 2011 in Wenden/Möllmicke (Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden)
- So 09.01.11 10.30 h Pfarrkirche Wenden: Aussendungsmesse für die Sternsingeraktion 2011 in Wenden/Möllmicke (Pfarrgemeinde St. Severinus Wenden)
- Di 01.02.11 16.00 h Pfarrkirche Wenden: Trauerandacht; anschließend Gesprächskreis für Trauernde im Pfarrheim Wenden (Camino - Caritas Wenden)
- Sa 15.01.11 Pfarrheim Wenden: Gemeindesamer Probenstag mit Chorgemeinschaft Dahlbruch (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
- Sa 19.02.11 Winterwanderung (Kirchenchor St. Severinus Wenden)
- Fr 25.02.11 Pfarrheim Wenden: Ehrenamtstag (Pastoralverbund Kirchspiel Wenden)



*Die Gemeindebrief-Redaktion wünscht allen
Leserinnen und Lesern eine besinnliche,
ruhige Adventszeit,
ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und
für das Neue Jahr Gottes Segen.*

Der nächste Gemeindebrief erscheint im

März 2011.

Bitte geben Sie Ihre Beiträge, Termine und Veranstaltungshinweise (für März 2011 bis Juni 2011) bis spätestens

10. Februar 2011

an gemeindebrief@kirchspiel-wenden.de, ein Redaktionsmitglied in Ihrer Ortschaft oder an das Pfarrbüro Wenden. (Wenn ein Beitrag erst einige Tage später fertig wird, setzen Sie sich bis zu o.a. Termin mit uns in Verbindung.)